

Kakteen

und andere Sukkulente

M 2003 E

Heft **5**

Mai **75**

Jahrgang **26**



Kakteen und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften.

Heft 5

Mai 1975

Jahrgang 26

Zum Titelbild:

Unvergleichlich schön sind die Blüten von Hybriden der Gattung **Trichocereus**, die nach Meinung von Kennern zu den mit Abstand prachtvollsten Ergebnissen der Kakteenhybridisation gehören. Unser Titelfoto erübrigt jeden weiteren Hinweis auf die Blütenschönheit dieser Pflanzen. Doch auch der Habitus der Pflanzen ist interessant. Die überwiegend zu findende cereoide Erbmasse läßt diese Hybriden meist zu stattlichen, dekorativ bestachelten Säulen heranwachsen. Natürlich, auch hier könnte noch einiges verbessert werden. So wäre die Blühfähigkeit bereits junger Pflanzen und die verlängerte Öffnungszeit der Blüten zwei der noch erstrebenswerten Ziele. E. K.

Die Reproduktion der Titelseite mit freundlicher Genehmigung der Fa. 4P NICOLAUS KEMPTEN GMBH.

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
D-2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30;
Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
A-2000 Stockerau, Nikolaus-Heid-Straße 35;
Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
CH-5508 Rütihof-Baden, Im Tobelacker 2715;

Redakteur:

Dieter Hönig, D-7820 Titisee-Neustadt,
Ahornweg 9, Telefon 07651 / 5000

Satz und Druck:

Steinhart KG,
7820 Titisee-Neustadt, Postfach 1105

Anzeigenleitung: Steinhart KG;

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Printed in Germany.

Redaktionelle Mitarbeiter:

Helmut Broogh, Wattenscheid
Michael Freisager, Maur
Alfred Fröhlich, Luzern
Lois Glass, High Wycombe GB
Dr. H. J. Hilgert, Schloß Ricklingen
Ewald Kleiner, Markelfingen
Klaus J. Schuhr, Berlin
Matthias Schultz, Burladingen
Dieter Supthut, Zürich

Aus dem Inhalt:

A. F. H. Buining	Discocactus cephaliaciculosus — Erstbeschreibung	97
	Neues aus der Literatur	100
Franz Strigl	Eine pflegewürdige Trichocereus Hybride	101
Clarence Kl. Horich	Blütenstaub per Luftpost	102
Hans Muer	Pilocanthus paradinei	103
Jakob Habegger	Kakteenanlage im Eigenbau	104
Gerhard Freudenberger	Eomatucana oreodoxa	107
	Unsere Leser schreiben . . .	108
Holger Dopp	Zeitraffer-Aufnahmen bei Nachtblühern	109
Ewald Kleiner	Stachelige Souvenirs	110
Raimund Czorny	Samaipaticereus corroanus	111
Helmut Broogh	Kakteen im „Kohlenpott“	113
Richard Barth	Eine dankbare Pflanze für Anfänger: Stapelia variegata	114
Udo Anlauff	Rebutia heliosa	116
Werner van Heek	Sämlingspfropfung mit Erfolg	118
	Kleinanzeigen	119

Discocactus cephaliaciculosus

BUINING et BREDEROO **spec. nov.**

A. F. H. Buining und A. J. Brederoo

Corpus viride ad perviride appanate globosum, 20–26 cm diametitur, 9–13 cm altum est sine cephalio, radices aliquae minores fusiformes sunt, ubi radices in corpus transeunt radices laterales ad 2 m longae sunt; cephalium 5–7 cm diametitur, 0,5–3,5 cm altum est, lana alba et deinde spinis fortibus perrubris instructum est. Costae 13–18 plus minusve in tubercula papilliformia 3–5 cm alta dissolvuntur. Areolae ad 12 mm longae 8–9 mm latae in vel paulum sub acumine tuberculorum sunt, primo albotomentosae, mox nudaе. Spinae fortes pugioniformes plus minusve in corpus curvantur; marginales 4–6, 20–37 mm longae sunt; in plantis nonnullis una centralis est in areolis veterioribus eadem structura ut marginales; summa in areola interdum aliquae spinulae breves adventiciae sunt.

Flores tubulosi sursum magis infundibuliformes 35–40 mm longi, ad 30–32 mm lati nudi et albi sunt, calix gracilis, tenuis et albus est; Pericarpellum 5 mm longum, 4,5 mm latum, album; Receptaculum 24 mm longum, ad 10 mm latum, album squamulis parvis instructum est; Folia Transeuntia in 4–5 coronis lanceolata, alba, margine integro sunt; Folia Perianthii exteriora et interiora lanceolata, alba, margine integro sunt; Camera Necatera tubulosa, glandulis nectareis

in acumen desinentibus instructa est; Caverna Seminifera fere cordata est, ovula in fasciculis de 4 sunt, placentae nonnullis pilis tenuibus instructae sunt; Stamina primaria et secundaria in coronis non minus quam 12, 2,5–4 mm longa sunt, suprema brevissima, alba sunt, antheris eburneis; Pistillum 22 mm longum, album est, stigmatibus 10 eburneis.

Fructus claviformis albus est. Semen globosum ad galeriforme est, 1,2 mm longum latumque; Testa obsolete nigra tuberculis brevibus, quae praeter marginem hili brevissima et minima sunt, in locis maxime brevibus instructa est; Pecten discerni non potest; Hilum basale ovale saepe a dorso recte applanatum est, margo hili paulum introrsus curvatur et irregulariter dentatus est, micropylam funiculumque continet, textura hili ochrea est; Embryo plus minusve ovatum est, cotyledones discerni possunt, perispermium deest.

Habitat inter Rio Maranhão (Rio Tocantins) et Rio Parana, Goias, Brasilia in altitudine fere 380 m; ibi in solo saxoso lapidum fractorum inter herbas longas et sub arbusculis curvatis et distortis crescit.

Holotypus: in Herbario Ultrajecti, Hollandia sub nr. 430/431.

Der blühende *Discocactus cephaliaciculosus*

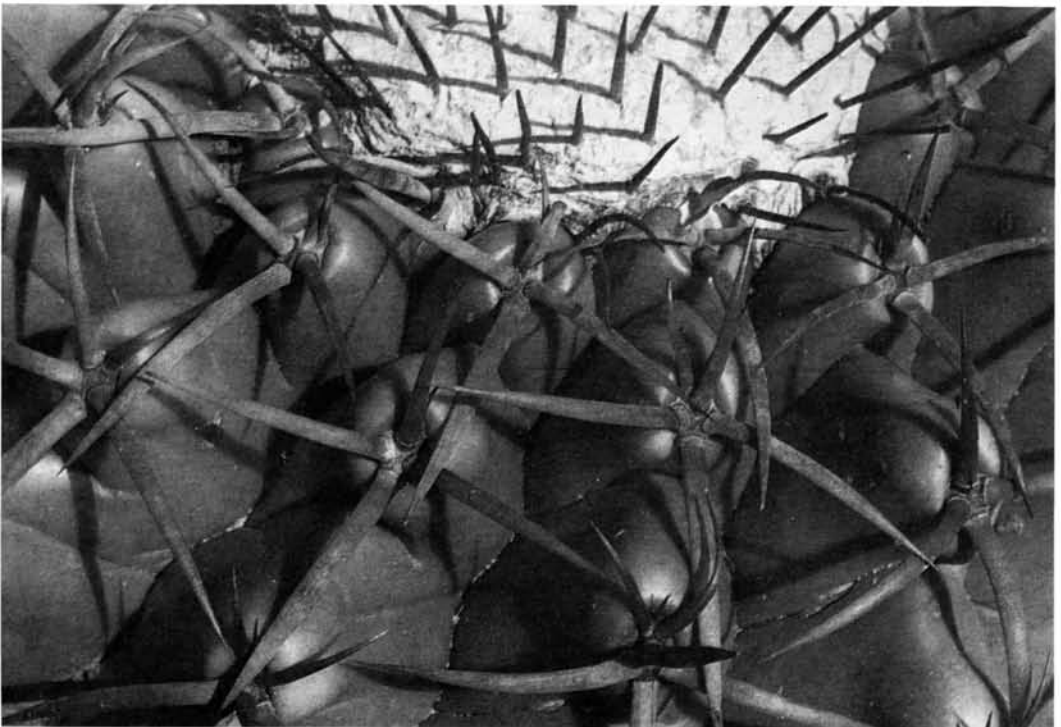


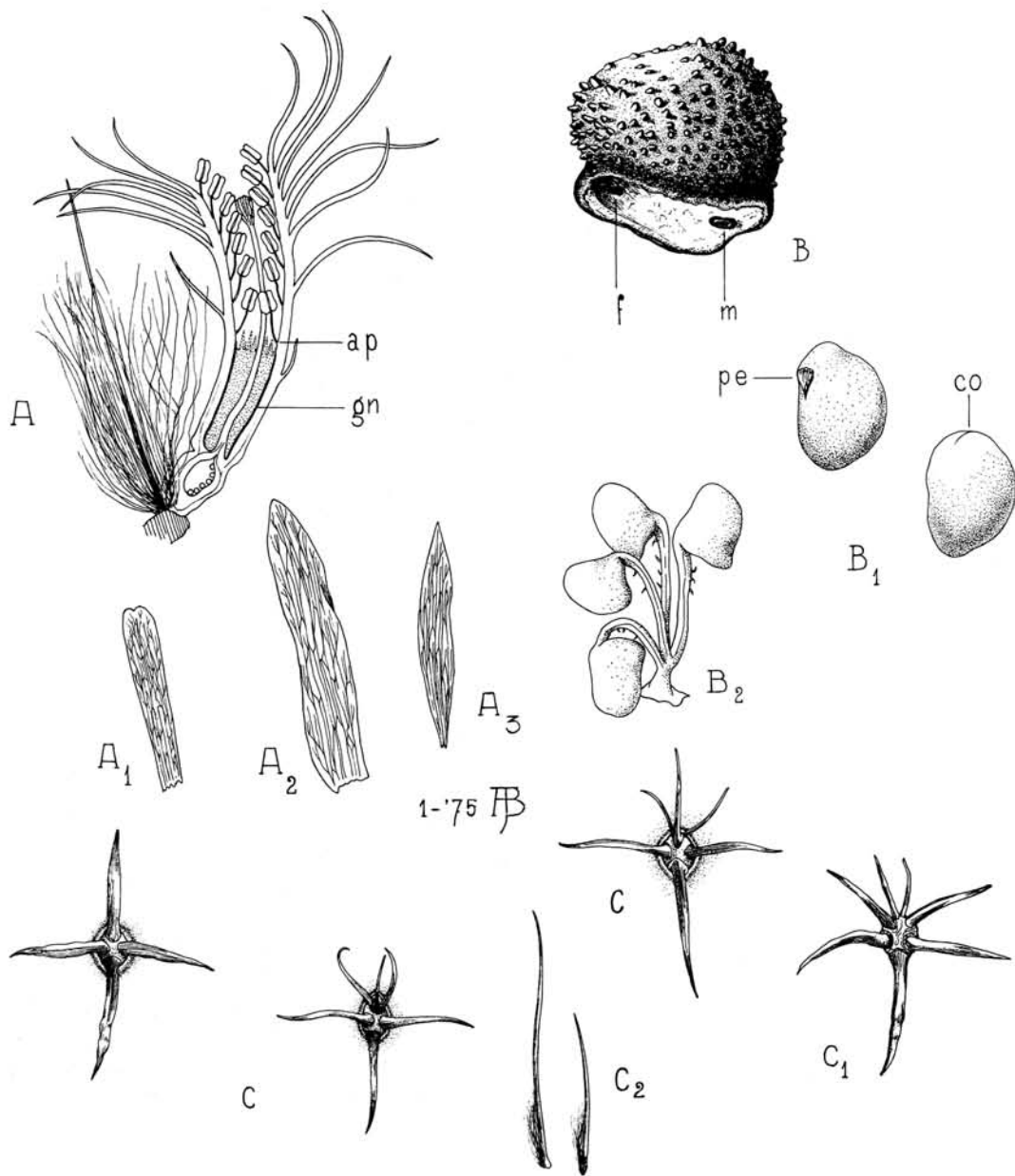
Pflanze einzeln, flach-kugelförmig, 20–26 cm Durchmesser, 9–13 cm hoch (ohne Cephalium), grün bis hellgrün, mit einigen ziemlich kleinen Rübenwurzeln, beim Wurzelhals sind Seitenwurzeln (Nebenwurzeln?) flach unter dem steinigen Boden bis 2 m lang. Cephalium bis 5–7 cm Durchmesser, 0,5–3,5 cm hoch, mit weißer Wolle, im Alter mit kräftigen dunkelroten Stacheln, welche bis 3 cm lang aus dem Cephalium hervortreten. Rippen 13–18, 3,5 cm hoch, mehr oder weniger aufgeteilt in Warzen, welche rund sind und spitz zulaufen und mehr oder weniger durch Brücken verbunden sind; Warzen an der Basis der Pflanze 3–5 cm breit, im jungen Stadium mehr oben an der Pflanze, fast rund und 2,5–3,5 cm Durchmesser, Warzen 3 cm lang und ebenso weit voneinander entfernt. Areolen auf der Spitze der Warzen oder etwas darunter, bis 12 mm lang und 8–9 mm breit, zuerst mit weißem Wollfilz, bald kahl, ziemlich tief versenkt. Stacheln kräftig, dolchförmig, mehr oder weniger zum Körper gebogen, an der Basis nicht zwiebelartig verdickt aber dort 3–4 mm dick, zuerst hornfarbig, später hell bis dunkelgrau;

Randstacheln zuerst 4 im Kreuzverband, später 6, 1 Stachel nach unten gerichtet bis 37 mm lang, 1 Paar oben, horizontal oder schräg nach unten seitwärts gerichtet, bis 33 mm lang, später noch 1 Paar schräg nach oben gerichtet, bis 24 mm lang, oben an der Areole 1 Stachel nach oben gerichtet, bis 24 mm lang, außerdem sind manchmal ganz oben 1–2 Nebensterchelchen, 10 bis 15 mm lang; zudem gibt es Formen, wo auf älteren Areolen 1 Mittelstachel vorkommt, senkrecht abstehend und bis 25 mm lang.

Blüte röhrenförmig, nach oben mehr trichterig, 35–40 mm lang, geöffnet 30–32 mm breit, kahl, weiß; Knospe dünn, schlank und weiß; Perikarpell 5 mm lang, 4,5 mm breit, spitz auslaufend, weiß; Receptaculum röhrenförmig, 24 mm lang, bis 10 mm breit, die ersten kleinen Schüppchen sind lanzettförmig, fleischig, an der Spitze etwas eingeschnitten, bis 8 mm lang, 2 mm breit, weiß; Übergangsporianthblätter in 4–5 Kränzen, lanzettförmig, bis 16 mm lang und 3 mm breit, Rand glatt, etwas fleischig, weiß; äußere Perianthblätter lanzettförmig, bis 17 mm lang, 3 mm breit, Rand glatt, weniger fleischig wie

Diese Abbildung läßt u. a. die starken Cephaliumdornen erkennen.





Zeichenerklärung:

A = Blütenschnitt mit Cephaliumdorn und Haaren;
ap = primäre Staubfäden; **gn** = Nektardrüsen.
A1 = Übergangsprianthblatt.
A2 = äußeres Prianthblatt.
A3 = inneres Prianthblatt.
B = Same; **f** = Funiculus; **m** = Micropyle.
B1 = links: Embryo mit innerster Testa und leerem
 Perispermbeutel (**pe**);
 rechts: Embryo ganz frei gemacht mit Kotyledons (**co**).

B2 = Samenanlagen.
C = 3 junge Areole mit Dornen.
C1 = alte Areole mit Dornen.
C2 = Cephaliumdornen.

Zeichnungen von A. J. Brederoo

die vorigen, weiß; innere Perianthblätter lanzettförmig zugespitzt, bis 12 mm lang und 2 mm breit, Rand glatt, hautdünn, weiß; Nektarkammer röhrenförmig, 11 mm lang, 2,5 mm breit, Innenwand mit spitz auslaufenden Nektardrüsen bis fast an die Basis des untersten Staubfadenkranzes;

Samenhöhle fast herzförmig, 3 mm lang, 2,5 mm breit, Samenanlagen wandständig in Bündeln von 4, mit einzelnen feinen Härchen an den Samensträngen; kein Unterschied zwischen primären und sekundären Staubfäden, in mindestens 12 Kränzen, die untersten 4 mm lang, absteigend von der Receptaculumwand und zur Narbe gerichtet, oben mehr anliegend an die Receptaculumwand, bis 2,5 mm lang, weiß; Staubbeutel 1,5 mm lang, creme-weiß; Griffel ca. 22 mm lang, weiß, mit 10 Stigmas, linienförmig, 1,5 mm lang, mit Papillen besetzt, creme-weiß.

Frucht keulenförmig, weiß. Same kugel- bis helmförmig, 1,2 mm lang und breit; Testa mattschwarz mit kurzen Wärzchen besetzt, am kleinsten und kürzesten dem Hilumrand entlang, örtlich sehr kurz; Kamm nicht sichtbar; Hilum basal, oval, oft gerade abgeplattet entlang der Rückseite, Hilumrand etwas nach innen gebogen und unregelmäßig gezähnt, Micropyle und Funiculus umfassend, Hilumgewebe ockerfarbig; Embryo mehr oder weniger eiförmig, Kotyledons sichtbar, Perisperm fehlt.

Standort: zwischen Rio Maranhão (Rio Tocantins) und Rio Parana, Goiás, Brasilien, auf ca. 380 m Höhe, in felsigem Geröll, zwischen langem Gras und unter krummen kleinen Bäumen.

Holotypus im Herbar Utrecht, Niederlande, unter Nr. 430/431.

A. F. H. Buining und L. Horst waren am 15. Juni 1974 am Standort. Das Auffallendste ist das bestachelte Cephalium an den großen ausgewachsenen Pflanzen. Es erinnert an ein Nadelkissen. Bisher waren nur Disoateen gefunden worden, deren Cephalium mit (oder ohne) Borsten versehen waren.

Verfasser: A. F. H. Buining
Burg, de Beaufortweg 10, NL-2921 Leusden C.

NEUES AUS DER LITERATUR

Kakteen/Sukkulente (DDR),

9. Jahrgang, Nr. 1, 1974

Gottfried Milkuhn stellt *Akersia roseiflora* Buining vor.

Inge Hoffmann berichtet über eine Reise durch Niederkalifornien. Sie traf in der Gegend der Pichilingue-Bay noch auf eine wahre Kakteenwildnis: Felder von Echinocereen, Mammillarien (unter anderen *Mammillaria fraileana*) sowie *Cochemia poselgeri* und *Machaocereus gummosus*. Bei Santiago wuchsen große Gruppen der *Bartschella schumannii*. *Lobivia chrysochete* Werdermann und *Lobivia acanthoplegma* (Backeberg) Backeberg zählen immer noch zu den seltensten Andenpflanzen innerhalb der Gattung *Lobivia*. Erwin Herzog hat festgestellt, daß beide Spezies bis heute in den Sammlungen meist fehlen. Samen sollen noch nicht angeboten worden sein.

Michael Fleischhauer berichtet über die Schwierigkeiten, die eine Kakteensammlung in klimatisch ungünstiger Lage (Erzgebirge, 650 m ü. M.) mit sich bringt.

Dr. Schäfer stellt *Notocactus werdermannianus* Herter vor. Fritz Siebert gelang es, *Tephrocactus subterraneus* (R. E. FR.) Backeberg et Knuth durch gezielte Gewächshauskultur zum Blühen zu bringen (gepfropft auf *Opuntia ficus-indica*).

Peter-Jochen Schade berichtet über ein von Liebhabern in der CSSR entwickeltes Hilfsmittel, das der sparsamen Verwendung von Alugranimpulver bei der Schutzbehandlung der Schnittflächen von Pflanzlingen und Unterlagen dienen soll. Die Sukkulente-Schausammlung der Städtischen Gewächshäuser in Magdeburg, die viele Cereenarten beherbergt, wird von Manfred Dilas beschrieben.

Ref. Klaus J. Schuhr

Kakteen/Sukkulente (DDR),

9. Jahrgang, Nr. 2, 1974

Udo Köhler gibt Kulturhinweise zur Pflege der *Frailea mataana* Buining et Brederoo.

Inge Hoffmann beendet ihren Reisebericht aus Niederkalifornien. In den Bergen bei San José del Cabo wurden *Mammillaria peninsularis* und eine fast mannshohe Cristate von *Machaocereus gummosus* gefunden. In der Küstenebene bei Todos Santos entdeckte Frau Hoffmann einen großen Busch – die Cristatform eines *Marshallocereus thurberi*.

Wolfgang Hartrampf weist auf die mit der Schwarzweißfotografie von Kakteenjungpflanzen verbundenen Probleme hin, schildert seine persönlichen Erfahrungen und erläutert die Ergebnisse einer Reihe von Testaufnahmen.

Bernd Hofmann stellt *Gymnocactus beguinii* (Weber) Backeberg vor.

Siegfried G. Tauer vertritt die Auffassung, daß sich ein Kakteenliebhaber so zeitig wie nur möglich spezialisieren sollte und begründet sie damit, daß unter „Sammeln“ heute neben Ordnen, Vergleichen, Betrachten, Erklären und Forschen auch Komplettieren verstanden wird.

Heinz Streiffeler berichtet über eine anormale Blütenbildung bei *Mammillaria centricirra* Lemaire. Anstelle von Blütenknospen entwickelte die Pflanze keulenförmige, glänzend dunkelrote fleischige Körper, 22 mm lang, 9 mm Ø, die im Innern in einem kleinen Hohlraum vermutlich die verkümmerten Genitalorgane enthielten. Die dickfleischige Wand enthielt eine wässrige Flüssigkeit. Die Erscheinung ist wahrscheinlich genetisch bedingt, da sie bereits zwei Jahre hintereinander (1972, 1973) auftrat.

Ref. Klaus J. Schuhr



Eine pflegewürdige *Trichocereus*-Hybride

Franz Strigl

Vor 4 Jahren bekam ich von einem Kakteenfreund etwa 10 Stück einjährige Sämlinge mit der Bezeichnung *Trichocereus purpureopilosus* gekreuzt mit *Echinopsis* Hybride Nr. 303. Es handelte sich also um Multihybridensämlinge.

Die Pflänzchen fielen mir gleich ins Auge, obwohl sie noch sehr klein waren. Das Auffallendste an ihnen war die hellgrüne Körperfarbe, was schon auf den Elternteil *Trichocereus* hinwies.

Zuhause habe ich dann den Pflänzchen einen schönen Platz in meinem Glashaus zugeteilt, und sie haben mir diese Aufmerksamkeit nach zwei Jahren mit ersten Knospen und Blüten gedankt.

Die Pflanzen hatten bis dahin eine Höhe von etwa 8 bis 10 cm, bei einem Durchmesser von etwa 6 bis 7 cm erreicht. Das Verwunderliche aber war, daß es nicht eine oder zwei Blüten waren, sondern im Laufe des Sommers von einer Pflanze nicht weniger als 12 Blüten gebracht wurden.

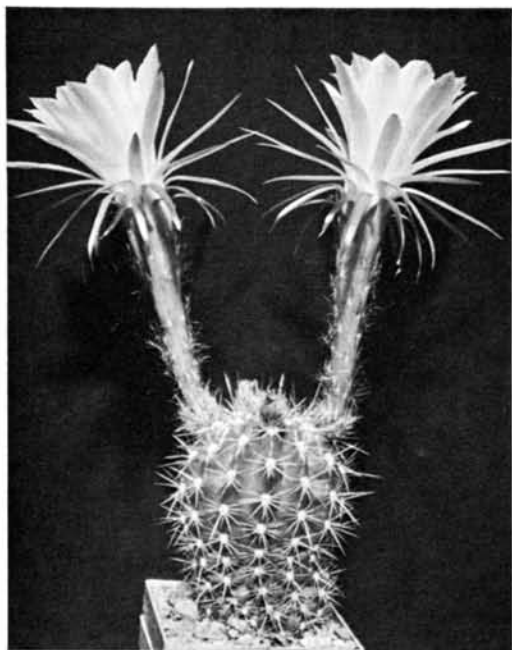
Weiters fiel mir auf, daß sich die Knospen sehr schnell entwickeln. Es dauert etwa 3 bis 4 Wochen vom Knospenansatz bis zum Erblühen. Echinopsen brauchen ja oft sehr lange bis sich die Blüten öffnen.

Auffällig ist auch daß die Knospen im obersten Teil, also in der Scheitelzone, gebildet werden. Zudem stehen die Blütenkelche fast senkrecht. Es war schon an den Knospen zu sehen, daß die Blüten einen roten Farbton bekommen würden, und als sich das Wunder dann vollzog, war ich ganz angetan von der Eleganz dieser Blüte.

Die äußeren Hüllblätter sind ganz schmal, spitz und sternförmig abstrahlend. Die inneren Blütenblätter doppelreihig, stehend und trompetenförmig geöffnet. Der Farbton ist schwer zu beschreiben. Ich bin kein Farbexperte, aber das Farbbild gibt die Blütenfarbe fast naturgetreu wieder. Die Blüte hat eine Länge von

Trichocereus hybr. „Dr. Stauch“ – Foto: Erich Haugg





Trichocereus hybr. „Dr. Stauch“

15 cm und einen Durchmesser von 10 cm bei voller Öffnung. Leider hat bis heute noch keine der Pflanzen Seitensprosse getrieben.

Ich möchte der schönen Hybride nun einen Namen geben! Und was würde da besser passen, als sie nach ihrem Züchter Dr. Stauch in Worms zu benennen.

Die Pflanze soll also *Trichocereus* hybr. „Dr. Stauch“ heißen.

Herrn Dr. Stauch ist es zu danken, daß viele Hybriden des Züchters Lienig, der leider schon einige Jahre tot ist, noch existieren, denn er hat seine Arbeit nicht auf sich beruhen lassen, sondern den begonnenen Weg unbeirrbar fortgesetzt. Die hier vorgestellte Pflanze ist eines von mehreren – um nicht zu sagen vielen – Produkten, die daraus entstanden.

Abschließend möchte ich noch einige Worte zur Kultur sagen: Meine Pflanzen stehen alle auf eigener Wurzel und wachsen bis jetzt ganz ausgezeichnet. Ihr Platz ist auf dem Hängebrett und öfteres Überbrausen scheint ihnen sehr gut zu tun.

Verfasser: Franz Strigl
A-6330 Kufstein, Pater-Stefan-Str. 8

Blütenstaub per Luftpost

Clarence Kl. Horich

Bekanntlich sind viele Kakteen bei Selbstbestäubung steril. Somit ist die Vermehrung derartiger Pflanzen – sofern nicht gerade dieselbe Art mit „anderen Eltern“ greifbar ist – nur durch Ableger, Teilung, Stecklinge oder Pfropfung möglich. Die Hoffnung, solch vegetativ vermehrte Arten untereinander mit Erfolg bestäuben zu können, erfüllt sich ebenfalls nicht. Es bleibt in diesen Fällen nur die Möglichkeit, nach einem weiteren Exemplar dieser Kakteenart zu suchen, dessen Besitzer zu einem Pollenversand bereit ist. Vielleicht kann eine Such-Annonce in der Kakteenzeitschrift eine weitere Pflanze aufspüren machen? Jedenfalls verhindern selbst Kontinente nicht, die Blütenpollen in wenigen Tagen per Luftpost an fast jeden größeren Ort unserer Erde zu bringen.

Ich selbst habe mir bereits mehrfach Staubbeutel bestimmter Orchideen-Arten für Kreuzungszwecke kommen lassen und auch selbst versandt. Sorgfältig in trockenes Fließpapier eingelegt, bedeutet der Versand keine Problematik. Sollte die sofortige Verwendung nicht möglich sein, lassen sich Blütenpollen vielfach monatelang im Kühlschrank für eine spätere Bestäubung aufbewahren.

Räumliche Entfernungen sind somit heutzutage kein Hindernis mehr, um schnell und relativ billig auch lebendes, biologisch wertvolles Material von Kontinent zu Kontinent zu befördern. Dadurch wird die Befruchtung gerade seltener Einzelexemplare zur Samengewinnung ermöglicht. Das oft jahrelange Warten bis evtl. einmal eine weitere Pflanze entdeckt und für diesen Zweck auch erworben werden konnte, kann nun endgültig der Vergangenheit angehören.

Verfasser: Clarence Kl. Horich
Lista de Correos, San José/Costa Rica C. A.

Pilocanthus paradinei (BENSON) BENSON & BACKEBERG

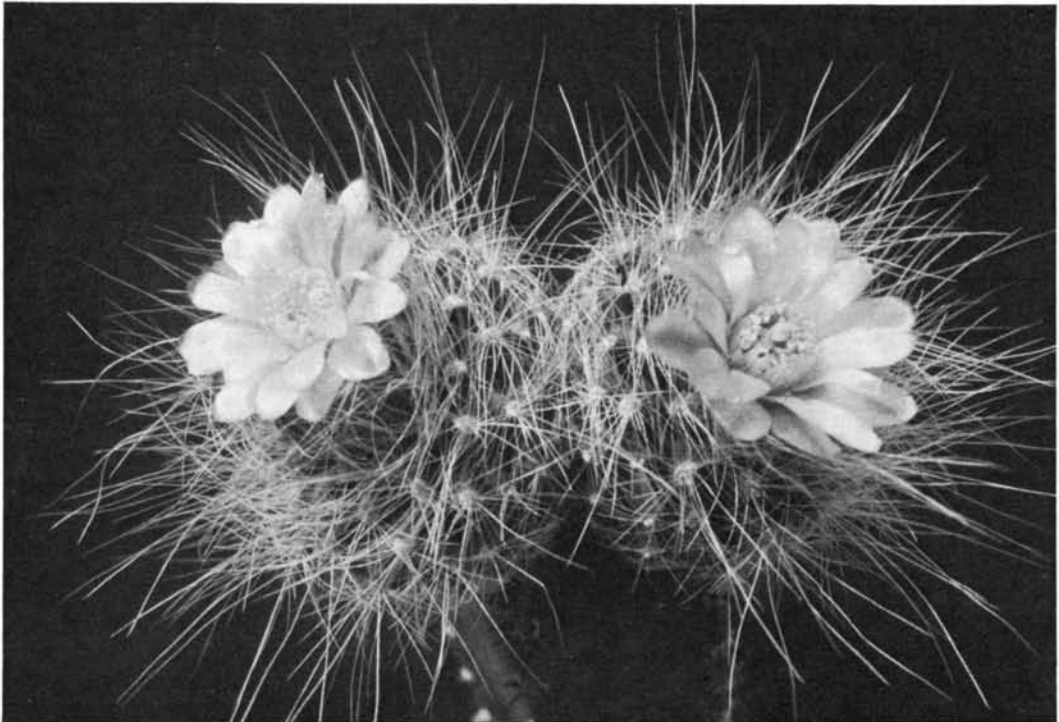
Hans Muer

Diese meist einzeln und kugelig wachsende Pflanze ist leider sehr selten in unseren Sammlungen anzutreffen. Oft sieht man in unseren Sammlungen längliche (monströse) Pflanzen, die auch nie blühen und auch nicht die typische lange Bestachelung (bis zu 7 cm lang) aufweisen. Die Heimat dieser Pflanze ist West-Arizona. Ich habe meine Pflanzen aus Samen gezogen. Das Samenkorn wurde vorsichtig geschält und ca. 1 Stunde in einer Chinosollösung gebadet, bevor ich sie zwischen feuchtem Löschpapier ankeimen ließ. Keimlinge von ca. 4 Tagen wurden sofort auf *Peireskiopsis spathulata* gepfropft, da bei längerem Warten die Keimlinge meist von Pilz befallen wurden und eingingen. Auf *Peireskiopsis* wachsen die *Pilocanthus*sämlinge sehr schnell heran und haben in einem Jahr oft mehr als 2 cm Durchmesser erreicht. In diesem Jugendstadium haben die Sämlinge eine kurze ca. 5 mm lange Bestache-

lung und erst mit beginnender Blühfähigkeit erhalten sie ihre herrlichen langen Stacheln. Einjährige Sämlinge pflanze ich meistens auf *Eriocereus jusbertii*.

Am Alter von 2 Jahren blühte eine Pflanze, die sich dichotomisch geteilt hatte, zum ersten Male. Die Blüte ist ca. 2 cm groß, cremefarben und hält je nach Witterung 5 Tage und auch länger. Bei mir blüht *Pilocanthus paradinei* jeweils mit kurzen Pausen vom Frühjahr bis zum Herbst mit mehreren Blüten, die nahe am Scheitel entstehen. Im Sommer stehen die Pflanzen im Freien und danken es mir durch gesunden und harten Wuchs, sowie fleißigem Blühen. Abschließend kann ich jedem Kakteenfreund diese schöne Kostbarkeit nur empfehlen.

Verfasser: Hans Muer
Rennweg 70/1/7, A-1030 Wien





... eine Kakteenanlage im Eigenbau

Jakob Habegger

Als neueres Mitglied erlaube ich mir, kurz darzustellen, wie ich zur Überzeugung gelangte, meine „Cacticabana“ (so hat meine Frau die Anlage getauft) derweise zu bauen, wie ich sie nachfolgend beschreiben werde.

Ich hatte das Glück, von vielen erfahrenen Kakteenfreunden zur Besichtigung ihrer verschiedenartigsten Anlagen eingeladen zu werden. Überall, auch wenn die Anlage noch so klein war, konnte ich sehr vieles lernen und erfragen. Herzlichen Dank für alle erhaltenen Ratschläge!

Bei Planung und Bau waren nun folgende Punkte für mich entscheidend:

Platzfrage: In einem kleinen Ziergarten, kommt aus Platzmangel und auch aus Gründen der Ästhetik wohl keine große Anlage in Frage, doch sollte dann wenigstens der gesamte umbaute Raum den Pflanzen zugute kommen. Also kein Platz für Seitengänge, Mittelgänge etc., was bedeutet, daß man sich nicht hinein begeben kann!

Die Anlage soll natürlich wintertüchtig sein. Demzufolge kommt mir eine gedrungene Bau-

weise in Bezug auf das zu heizende Volumen zugute. Mit der Wintertüchtigkeit kann ich vermeiden, daß meine Pflanzen notgedrungen jeden Herbst und jeden Frühling einen Standortwechsel durchmachen müssen, was ab und zu, zu Umstellungsschwierigkeiten führt.

Ausgepflanzt sehen Kakteen irgendwie natürlicher aus als in Töpfen. Diese kann man allerdings besser kontrollieren, aber das Gießen und ewige Umtopfen gibt viel zu tun. Da ich anderswo noch etwas Platz für Topfkultur habe, sehe ich vor, in dieser Anlage die Kakteen auszupflanzen.

Dieser Entschluß zieht sofort eine Folgerung nach. Ausgepflanzte „Raritäten“ sollten sich auf einer praktischen Höhe befinden, sonst sieht man sie schlecht (besonders wenn man noch Liebhaber für kleinere Sorten ist) und man hat Sorgen mit der Kontrolle und Pflege ganz allgemein. Ungefähre Tischhöhe wäre sicher das Richtige.

Ferner ist die Zugänglichkeit ein wesentlicher Punkt. Je breiter eine Anlage werden soll, desto wichtiger ist es, daß man von zwei einander

gegenüberliegenden Seiten zu den Pflanzen kommen kann, d. h. auch, daß man die Fenster beidseitig wegschieben kann. Der Belüftung ist meines Erachtens viel Wichtigkeit beizumessen. Im Frühling und Herbst ist ja jeweils die Gefahr des Verbrennens vorhanden, besonders wenn nach längerem Dunkelstehen im Winter oder nach längeren Schlechtwetterperioden plötzlich strahlender warmer Sonnenschein herrscht. Dann entstehen Hitzestauungen, an die unsere Pflanzen noch nicht gewöhnt sind. In Verbindung mit mehr oder weniger direkter Sonneneinstrahlung führt dies meist zu Verbrennungen. Also eine gut wirksame, sturmsichere Belüftungsmöglichkeit, die einfach zu bedienen ist. (Schön wäre es, wenn's automatisch ginge!) Gut wirksam heißt für mich, daß in kurzer Zeit der ganze Raum intensiv durchlüftet wird. Gießen: Ich habe vorgehend bei Versuchen beobachtet, daß es übers ganze Jahr gesehen günstiger ist, wenn die Erde (das Substrat) von unten her gefeuchtet werden kann (mit Ausnahmen). Auch im Winter soll eine minimale Feuchtigkeit gehalten werden können, ohne daß die Wurzelhäuse naß werden. Mäuse sollen auch im geöffneten Zustand der Anlage keinen Zutritt haben.

Und nun zur Ausführung. Die Heizung soll umweltfreundlich sein, soll eine Alarmvorrichtung bei Ausfall und eine Reserveheizung enthalten. Preis: Für die Grundausrüstung ist ein Betrag von ca. sFr. 1200,- veranschlagt (ohne eigene Arbeit). Größe der Grundfläche: 1,2 m x 5 m. Da in der Winterszeit nicht alle Pflanzen die gleiche Temperatur benötigen, soll die Heizung so ausgelegt werden, daß verschiedene Wärmezonen entstehen, jedoch ohne stehende Luft. Die Isolation ist dermaßen vorzusehen, daß im Winter keine komplizierten Maßnahmen mehr getroffen werden müssen. Im Spätherbst 1973 entstanden bei mir eine Menge Entwurfsskizzen, einige davon für den Papierkorb. Als das ganze Entwurfskonzept soweit gediehen war, daß all die vorherstehenden Bedingungen erfüllt wurden, konnten die technischen Unterlagen angefertigt werden, nach denen dann den Winter hindurch die meisten Teile hergestellt, teilweise montiert, und für die Fertigmontage bereitgestellt wurden. Anfangs Februar 1974, als der Boden nicht mehr gefroren war, wurden unter Mithilfe eines immer hilfsbereiten Kakteenfreundes die

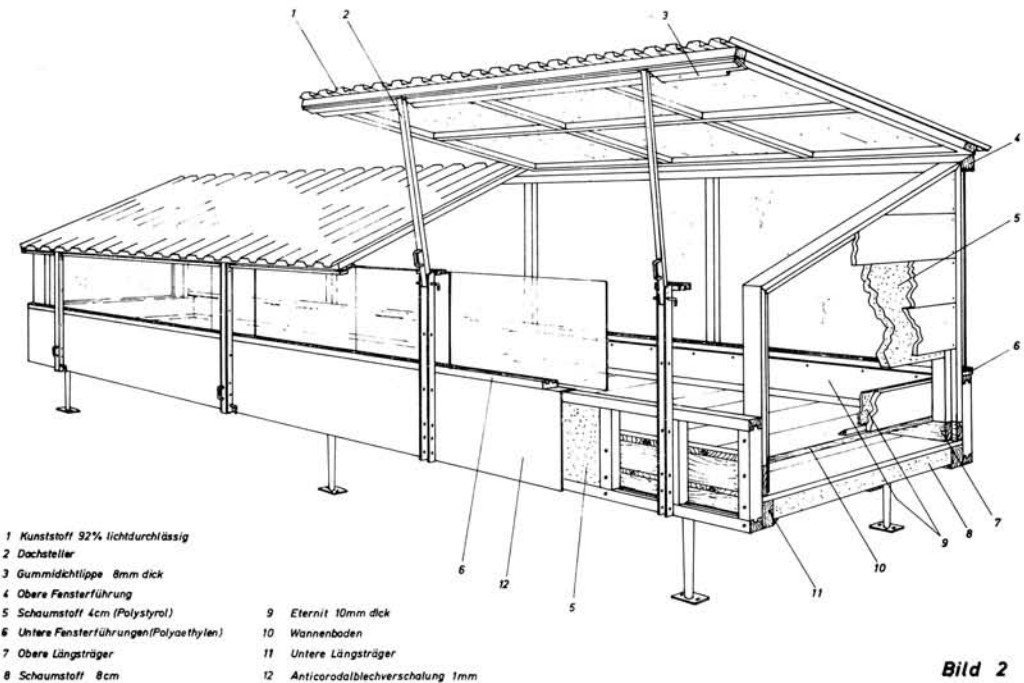


Bild 2

„Grundsteine“, bestehend aus drei eichenen Eisenbahnschwellen, gelegt. Hierauf wurde dann die Anlage montiert, deren Aufbau und die meisten Einzelheiten im teilweise geschnittenen gezeichneten Bild 2 dargestellt sind.

Nachdem die wichtigsten Teile, inklusive Dach montiert waren und der Erbauer zufrieden war, daß es mit den Abmessungen so gut geklappt hat, folgte dann eine wichtige Etappe: Das Auslegen der doppelten Kunststoff-Folie in die eigentliche Wanne. Es muß alles sehr sorgfältig vorbereitet werden, keine vorstehende scharfe Unebenheit in der Unterlage! In die Ecken legte ich geschliffene Dreikantleisten, so daß die Folie bestimmt nicht beschädigt werden konnte.

Mitte März 1974 war es dann soweit, daß mir mein lieber Helfer Hans Rutschmann beim Einbringen des Substrates auf eine Schicht von 6 cm Blastonkugeln (Blähton) 2 bis 5 mm Durchmesser helfen konnte. Er übernahm das Dämpfen des Substrates (auf einem soliden Wellblech wurde über einem intensiven Holzfeuer mit viel Glut je eine Schubkarre voll Torf auf ca. 110 bis 120°C erhitzt). Ich mischte dann die mir richtig erscheinenden Mineralzusätze bei und brachte das Ganze in die Wanne ein. Eine Woche später konnte ich bereits ca. 300 Kakteen einsetzen und seither kamen noch ungefähr 100 dazu.

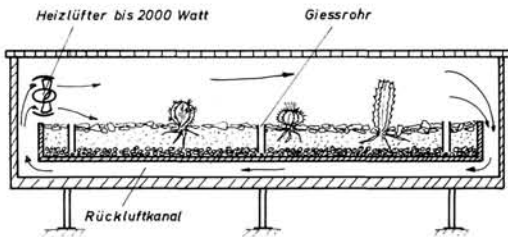


Bild 4

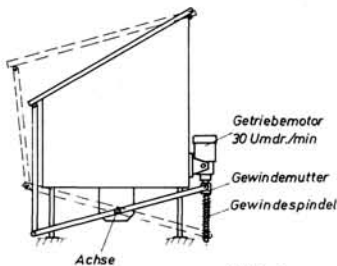


Bild 3

Eingangs habe ich erwähnt, es wäre schön, wenn der Lüftungsvorgang automatisch vor sich ginge. Nun, ich habe bald eingesehen, daß dies eine fast unschätzbare Erleichterung für die Bedienung der Anlage wäre. Heute geht es automatisch. Ich habe keine Sorgen mehr, wenn ich früh zur Arbeit gehe, soll ich lüften, soll ich nicht, wird es heiß, wird es kalt? All das übernimmt ein Thermostat. Während des letzten Sommers war er so eingestellt, daß sich das Dach bei 40° C öffnete und bei 25°C wieder schloß. Im Winter öffnete es bei 20°C Innentemperatur und schloß wieder bei 16°C. Der Weg des Öffnens kann vorausgewählt und eingestellt werden. Der Schlüsselschalter für die Lüftungssteuerung hat vier Stellungen: „Automat“, hier läuft die Lüftung über den Thermostaten wie vorgängig beschrieben; bei „Auf“ öffnet sich das Dach, bei „Ab“ schließt es sich und bei „Null“ bleibt es in der Position wo es gerade ist. Das Prinzip der Mechanik ist aus Bild 3 ersichtlich.

Die Heizung ist ein elektrischer Heizlüfter mit drei Leistungsstufen (750, 1500 und 2000 Watt, diese von Hand wählbar), der durch einen separaten Thermostaten geschaltet wird. Gegenwärtig bei 7°C ein und bei 11°C wieder aus. Das Strömungsprinzip der Lüftung ist in Bild 4 ersichtlich. Der Heizlüfter zieht die kalte Luft aus dem untenliegenden Kanal, erwärmt sie, und stößt diese dann längs durch den bepflanzten Raum. Auf diesem Wege kühlt sich die Luft langsam ab, so daß ich auf der Seite des Heizlüfters eine wärmere Zone habe als am andern Ende. Dementsprechend habe ich auch die Kakteen ausgepflanzt. Die etwas abgekühlte Luft geht dann wieder im Kreislauf unten durch den Kanal zur Heizung zurück.

Ein Sicherheitsthermostat, eingestellt auf plus 3°C meldet mir über eine Batterie und Klingelwerk, wenn die Temperatur einmal zu tief fallen sollte. Für diesen Fall habe ich eine kleine Petroleumheizung in Bereitschaft.

Es ist nun, da ich diesen Bericht schreibe, bald ein Jahr her, daß die Anlage in Betrieb ist, und ich bin mit den erreichten Erfolgen sehr zufrieden. Die Pflanzen sehen alle sehr gut aus, und die Bedienung ist wirklich auf ein Minimum beschränkt. Durch die Möglichkeit, ein sehr hartes Klima zu schaffen, habe ich wahrscheinlich auch die Schädlingsbekämpfung an der Wurzel

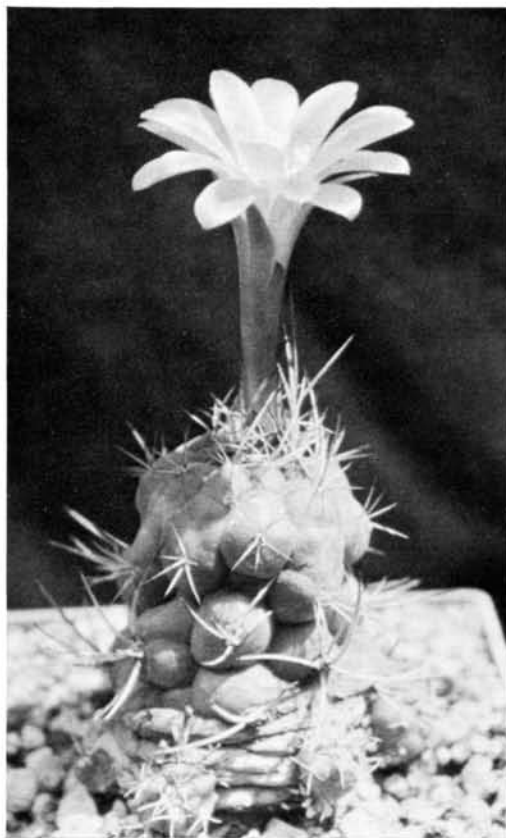
Eomatucana oreodoxa RITTER

Gerhard Freudenberger

Eomatucana oreodoxa (F. R. 1311) von F. Ritter in Peru gefunden, ist bis heute in den Kakteensammlungen sehr selten anzutreffen. Vielleicht liegt es daran, daß *Eomatucana oreodoxa* nicht zu den schönsten Kakteen gehört, und bei uns auch schwer blüht. Trotz Gewächshaus und hellem Stand, kamen bei mir höchstens 1–3 Blüten pro Pflanze und Jahr. Voraussetzung dazu ist, die Pflanze trocken zu halten, bis sich die Blütenknospen zeigen, und dann vorsichtig zu gießen. Die Pflanzen wachsen wurzelecht und gepfropft sehr gut, wurzelecht halte ich sie in Chemieerde, vermischt mit Bimskies.

Eomatucana oreodoxa unterscheidet sich von *Matucana* und *Submatucana* durch die aktinomorphen (strahlenförmige) Blüte und die nicht behaarte Röhre. Gegenüber *Matucana* und *Submatucana* mit zygomorphen (schiefsaumigen) Blüten, und mehr oder weniger behaarter Röhre.

Körper 5 cm ϕ , 6 cm hoch vom Grunde sprossend, Rippen leicht gehöckert, Randstacheln bis 8, 1 cm lang, Mittelstachel 1, 2,5 cm lang, bräunlich. Blüten aktinomorph 4 cm ϕ , 5 cm lang orangerot, Röhre nicht behaart.



Literatur:

Ritter, Friedrich, Kakteen und andere Sukkulenten, 16: 230, Dezember 1965.
Ritter, Friedrich, Kakteen und andere Sukkulenten, 17: 24, Februar 1966.

Verfasser: Gerhard Freudenberger
D-6927 Bad Rappenau, Kirchenstr. 221

Kakteenanlage im Eigenbau

gepackt. Ich habe nämlich in dieser Anlage weder Insektizide noch Fungizide angewendet und kann keinerlei Schädlinge feststellen. Allerdings wird jede Pflanze vor dem Einsetzen entsprechend behandelt, um ja nicht etwas einzuschleppen. Ich beabsichtige auch nicht, in der Anlage generelle vorbeugende Maßnahmen zu treffen. Bis spät in den Herbst tummeln sich immer allerlei Käfer und Spinnen in der Anlage herum, doch ich glaube, daß ich diese ruhig als Freunde bezeichnen darf!

Im Winterbetrieb werden in die Führungsschie-

nen zwei Reihen Fenster eingeführt und mit Dichtwülsten verschlossen, so daß eine Doppelverglasung entsteht.

In der nächsten Saison erwarte ich nebst noch schönerer Bestachelung auch eine vermehrte Blühwilligkeit und einen gesunden Wuchs.

Für weitere Auskünfte (Ausführungsdetails, Montagebeschreibung, Schaltschema etc.) bin ich gerne bereit.

Verfasser: Jakob Habegger
Grünauweg 8, CH-3600 Thun

Betr.: Dimanin A — Heft 1/75, Seite 11

Bevor ich näher auf obigen Artikel antworte, möchte ich zunächst etwas über die Gegebenheiten meiner Kultur berichten.

Meine Sammlung steht ganzjährig in einem Gewächshaus. Die Sammlung daselbst besteht aus einer Vielfalt an Gattungen und Arten. Auch ist eine schöne Zahl Melo- und Discokakteen sowie Uebelmannias und eine Reihe von Pilo- und Micranthocereen vertreten.

Alle Pflanzen stehen in Viereckplastiktöpfe und als Substrat wird Chemie-Erde B verwandt. Die Grundbestandteile derselben bestehen in Torf-Lehm und etwas Sand. Sie wird verwandt beim Gießen mit Leitungswasser.

Alle Töpfe stehen in den Tabletten auf einer ca. 3 cm dicken Sandschicht. Die Töpfe selbst sind mit einer 2–3 cm dicken Kiesschicht abgedeckt. Gegossen – wie schon erwähnt – wird ausschließlich mit Leitungswasser!

Soweit in groben Zügen über meine Kulturbedingungen.

Nun zu Dimanin A – – –

Ich gebrauche seit 4 Jahren Dimanin A – das heißt – ich menge es meinem Gießwasser zu, wobei ich 2 bis 3 g auf 10 Liter Wasser nehme. Damit gieße ich sozusagen jedesmal! Auch Aussaaten und größere Sämlinge werden damit übersprüht – ebenso die Pflanzen – außer den sogenannten „Weißen“ – werden damit übergossen!

Bis zum heutigen Tag habe ich dadurch keine Verluste gehabt. Auch Beschädigungen der Pflanzenepidermis blieben aus.

Ich kann mir – auf Grund meiner Erfahrungen – nicht vorstellen, daß sich bei Herrn Neitzert durch den Gebrauch von Dimanin A Beschädigungen und sogar Verluste von Pflanzen ergeben haben. Natürlich ist nichts unmöglich – aber man sollte vielleicht auch noch eventuelle andere Ursachen in Betracht ziehen. –

Nun ja – jedenfalls sind zweierlei Erfahrungen gemacht worden – und vielleicht gibt es noch jemand, der auch etwas zu Dimanin A zu sagen hat. –

Günther Königs
D-4150 Krefeld, Hammersteinstraße 21

Winterharte Kakteen für jeden Garten

Unter dieser Überschrift wurde vor einigen Monaten wieder einmal versucht, dem Leserkreis einer Zeitschrift die „Winterhärte“ verschiedenster Kakteen schmackhaft zu machen. Viele prächtige Farbbilder, so von *Echinocereus fendleri*, *fitchii*, *pentalophus*, *pulchellus*, *rigidissimus* und *Coryphantha vivipara* sollten beweisen, daß diese Freilandkakteen (!) – und so war das ganz groß zu lesen – auf dem Vormarsch sind, unsere Gärten zu erobern. Ein umfangreicher Bericht, wohl oft widersprüchlich, umrahmte das Ganze und hinterließ zweifellos beim interessierten Leser den Eindruck ungeahnter Kultivierungsmöglichkeiten vieler Echinocereen, Coryphanthen und auch Mammillarien.

Ohne auf Einzelheiten derartiger Berichte eingehen zu wollen, liegt mir nur etwas daran, den Neuling unter den Kakteenfreunden vor derartigen, irreführenden Veröffentlichungen zu warnen. Zufallsergebnisse, nicht selten auf „warmen Wintern“ oder besonders glücklichen kleinklimatischen Verhältnissen basierend, sollten niemals verallgemeinert werden. Was dem erfahrenen Kakteenfreund nur ein Lächeln entlockt, bedeutet für den Anfänger unter uns nicht selten der totale Verlust der in den Garten gepflanzten, als „winterhart“ empfohlenen Pflanzen. Als vollkommen winterhart sind lediglich eine Reihe von Feigenkakteen empfehlenswert, die unter der Bezeichnung „Winterharte Opuntien“ jedem Pfleger bei geeignetem Standort ausgezeichnetes Wachstum und herrliche Blüten bringen.

Ewald Kleiner
D-776 Radolfzell-Markelfingen

In eigener Sache!

Die Redaktion sucht Bildmaterial zu einem bereits vorliegenden Artikel, von *Mammillaria goldii*, *saboe*, *theresae* und *longiflora*.

Gesellschafts - Nachrichten

INFORMATIONEN · BERICHTE · MITTEILUNGEN · NOTIZEN

5/75



Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Sitz: 2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30

1. Vorsitzender: Kurt Petersen
2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30, Tel. 04791 / 2715

2. Vorsitzender: Dr. Hans Joachim Hilgert
3051 Schloß Ricklingen, Nr. 238, Tel. 0 50 31 / 71772

1. Schriftführer: Ernst Warkus
6521 Offstein, Engelsbergstraße 22, Telefon 0 62 43 / 4 37

2. Schriftführer: Frau Susanne Voss-Grosch
7821 Balzhausen, Post Grafenhausen, Christahof
Telefon 07748/210

1. Kassierer: Eberhard Scholten
7530 Pforzheim, Pfügerstraße 44

2. Kassierer: Manfred Wald
7530 Pforzheim, Seeburgstraße 21, Telefon 072 31 / 6 42 02

Beisitzer: Erich Haugg
8260 Altmühldorf, Blumenstr. 1, Telefon 86 31 - 78 80

Bankkonto:
Stadt- und Kreis-Sparkasse Pforzheim Nr. 800 244

Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 345 50-850 -DKG

Stiftungsfonds der DKG:
Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 27 51 - 851

Jahresbeitrag: DM 34,-; Aufnahmegebühr: DM 5,-

Bibliothek: Bibliothek der DKG im Palmengarten,
Frl. M. Murmann, 6000 Frankfurt, Siesmayerstraße 61

Diathek: Frau Else Gödde
6 Frankfurt, Arndtstraße 7b, Telefon: 0611 / 749207

Mitgliederbetreuungsstelle: Frau Christa Hönig
7820 Titisee-Neustadt, Ahornweg 9, Tel. 07651 / 5000

Zentrale Auskunftsstelle: Alfred Meininger
7530 Pforzheim, Hohlstraße 6, Telefon 0 72 31 / 3 47 74

Landesredaktion: Frau Susanne Voss-Grosch
7821 Balzhausen, Post Grafenhausen, Christahof,
Telefon 077 48 / 2 10

Giessen - Wetzlar

Kakteenfreunde treffen sich am 13. 5. um 19.30 Uhr im Nebenzimmer des Gasthauses „Jägerhof“ in Wetzlar, Schillerplatz (Vereinszimmer).
Weitere Zusammenkünfte finden am 10. 6., 8. 7. und 5. 8. statt. Wir zeigen u. a. Dia-Reihen aus unserer Diathek! Ich bitte alle Freunde und Interessenten um regelmäßiges Mitmachen. Es lädt freundlich ein

Philipp Grünewald,
Wetzlar

Jahreshauptversammlung 1975 in Worms

Das für die Jahreshauptversammlung 1975 aufgestellte Rahmenprogramm hat folgenden Inhalt:

Freitag, 6. Juni

- 19.30 Uhr Begrüßung im Rahmen einer Ortsgruppenversammlung
- 20.00 Uhr Dia-Vortrag von Herrn G. Kluger, Lörzenbach, „Bergsträßer Raritäten“

Samstag, 7. Juni

- 9.00 Uhr Stadtbesichtigung für interessierte Teilnehmer(innen)
- 9.00 Uhr Gattungsgespräche. Es ist beabsichtigt, Gesprächsrunden über möglichst viele Gattungen durchzuführen. Mit diesem für die JHV neuen Programmteil soll zur aktiven Teilnahme angeregt werden.

Das eigentliche Programm der Sitzungen sowie der Hauptversammlung ist dem bereits veröffentlichten Teil zu entnehmen.

- 16.30 Uhr Dia-Vortrag von Herrn Dr. W. Barthlott, Heidelberg: „Rasterelektronenmikroskopische Untersuchungen an Kakteen“
- 18.00 Uhr Abendessen
- 19.30 Uhr Dia-Vortrag von Herrn A. F. H. Buining, Leusden: Bericht über die 4. Reise durch Brasilien und Ost-Bolivien (1974)

Anschließend: Gemütlicher Teil, Unterhaltung bei Musik und Tanz.

Sonntag, 8. Juni

- 10.30 Uhr Dia-Vortrag von Herrn Dr. Wolski, Leningrad.

Ort der Veranstaltungen: Festhaus der Stadt Worms. Das Festhaus liegt unmittelbar an der B 47 östlich der Bahnlinie Mainz-Ludwigshafen. Es ist über die Autobahn Mannheim-Saarbrücken (Ausfahrt Worms/Frankenthal) und über die Autobahn Frankfurt-Mannheim (Ausfahrt Lorsch) bzw. Autobahn Frankfurt-Heidelberg (Ausfahrt Bensheim) zu erreichen. Für Bahnreisende: Das Festhaus steht in der Bahnhofstraße, Entfernung vom Hbf. 5 Minuten Fußmarsch.

Zimmerbestellungen wollen Sie bitte bis zum **15. Mai 1975** an den Verkehrsverein Worms e. V., 652 Worms, Neumarkt 14, Tel. 06241 / 2 50 45, mit Angabe der Zimmerwünsche (Preisvorstellung) und Zahl der Übernachtungen richten.

Außer einer Verkaufsausstellung für Kakteen wird auch das entsprechende Zubehör zur Kakteenpflege angeboten.

Programmänderungen bleiben vorbehalten.

Teutoburgerwaldtagung (TWT)

Eine neue Gebietstagung im norddeutschen Raum! Auf Grund der zentralen Lage der OG Ostwestfalen-Lippe hat sich der Vorstand entschlossen, ab diesem Jahr die Teutoburgerwaldtagung durchzuführen.

Die erste Veranstaltung dieser Art soll bereits am 14. und 15. Juni 1975 stattfinden, und zwar am neuen Tagungsort der Ortsgruppe, in Lage im schönen Lipperland.

Wie dieses kleine, reizende Städtchen zu finden ist, wird in den nächsten Gesellschaftsnachrichten der KuaS im Juni bekanntgegeben, ebenso das genaue Programm.

Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß eine ansehnliche Kakteenausstellung mit vielen Raritäten zu besichtigen ist, sowie Vorträge von dem 1. Vorsitzenden der DKG, Herrn Petersen, über epiphytische und Zygoacteen und ein Ton-Dia-Vortrag vom 1. Vorsitzenden der OG, Herrn Schätzle, über seine vierwöchige Mexico-Reise im März dieses Jahres, zu hören bzw. zu sehen sind.

Ferner findet eine Verkaufsfaktion eines namhaften Kakteenzüchters statt. Es soll eine größere Anzahl von Importen verkauft werden.

Lage ist von allen 10 umliegenden Ortsgruppen in 1,5 bis 2 Autostunden bequem zu erreichen und liegt zwischen Bielefeld, Detmold, Herford und Lemgo, in der Nähe des bekannten Hermannsdenkmales im Teutoburger Wald.

DKG – jetzt auch in Wuppertal

Im Bergischen Land mit dem Zentralpunkt Wuppertal fanden sich Kakteenfreunde zu einer neuen Ortsgruppe zusammen. Am 16. Januar 1975 war die offizielle Gründungsversammlung, von der ich hier berichten möchte.

Teilgenommen habe ich einmal im Auftrage des Hauptvorstandes der DKG in meiner Eigenschaft als Beiratsmitglied und zum zweiten als Vorsitzender der benachbarten Ortsgruppe Essen. In der ersten Eigenschaft überbrachte ich Glückwünsche, Grüße und ein kleines Geldgeschenk des Vorstandes und in der zweiten ebenfalls Glückwünsche und das Angebot einer guten und engen Zusammenarbeit mit der OG Essen.

Überrascht war ich über den außerordentlich guten Besuch dieser Veranstaltung. Wo kamen nur so viele Menschen her? Es waren an die 80 Personen! Vielleicht der günstige Umstand, daß diese Zusammenkunft nicht in irgend einer „Kneipe“ stattfand, sondern in den Räumlichkeiten des Fuhlrott-Museums innerhalb des Gebäudes der Wuppertaler Volkshochschule mit besseren Publikationsmöglichkeiten.

Zu Beginn begrüßte uns der Vorsitzende der neuen Ortsgruppe, Herr Jörg Köpper. Der Museumsdirektor als Hausherr hieß dann die Mitglieder der OG und Gäste herzlich willkommen und freute sich, neben anderen Organisationen und Vereinen des naturwissenschaftlichen Zweiges nun auch Kakteenliebhaber beherbergen zu können.

Nach meiner kurzen Ansprache berichtete Herr Prof. Dr. Förster, 1. Vorsitzender der OG Bonn, von seiner Mexiko-Reise. Wir sahen eindrucksvolle Dias mit Kakteen am Standort und von der eigenartigen Landschaft und den historischen Kultstätten früherer Völker in Mexiko. Hinzu kamen fundierte Ausführungen über Geologie und Klima des Landes und Lebensgewohnheiten seiner Einwohner.

Herr Winkler, ebenfalls vom Vorstand der OG Bonn, führte uns zurück zu unserer „heimatlichen“ Kakteenflora, indem er uns herrliche Dias von blühenden Kakteen aus seiner Sammlung zeigte.

Schon vor Beginn der Veranstaltung hatten Mitglieder der OG eine umfangreiche Tombola mit Kakteen und anderen Sukkulenten aufgebaut, die mindestens 150 Pflanzen umfaßte. Lose wurden verkauft und nach der Reihenfolge der lfd. Nummern konnten sich die Losinhaber ihre Preise aussuchen. Das so oft zu beobachtende und immer wiederkehrende sehnsüchtige Gedränge nach Kakteen setzte ein.

Noch eine ganze Weile blieben nach Beendigung des offiziellen Teiles eine große Anzahl von Kakteenfreunden, in losen Gesprächsgruppen vereint, zusammen.

Als Gäste waren außer den bisher genannten noch die Vorsitzenden und weitere Vorstandsmitglieder der Ortsgruppen Düsseldorf, Duisburg und Dortmund anwesend. Sie alle boten der jungen OG ihre Unterstützung an, was von Herrn Köpper dankbar angenommen wurde.

Wir beschlossen – und das ist auch eine der vielen positiven Ergebnisse dieser Veranstaltung – in Zukunft im Rhein-Ruhr-Gebiet untereinander intensiver zusammenzuarbeiten.

Wieder einmal hat diese Ortsgruppen-Neugründung gezeigt, daß die Mitgliedschaft in einer Ortsgruppe der DKG für den einzelnen Kakteenliebhaber nur Vorteile bringt. Denn innerhalb einer solchen Gruppe von Menschen gleichen Liebhaberinteresses gewinnt man dem Hobby hinsichtlich des Erfahrungsaustausches, der gegenseitigen Kontaktaufnahme, der besseren Information und der Teilnahme an überörtlichen Veranstaltungen mehr Freude ab, als wenn man für sich alleine bleibt.

Bleibt zum Schluß nur noch eines zu sagen: Wir alle wohl wünschen der neuen Ortsgruppe „Bergisches Land“ eine dauerhafte erfolgreiche Arbeit, und den Mitgliedern viel Freude an unserer gemeinsamen Liebhaberei.

Czorny

Fotowettbewerb der DKG

Die DKG ruft ihre Mitglieder zu einem Fotowettbewerb 1975 auf:

- 1) An dem Fotowettbewerb der DKG kann sich jedes Mitglied beteiligen. Ausgenommen sind Berufsfotografen und Mitglieder der Jury.
- 2) Zugelassen sind Bilder, die zuvor an keinem Wettbewerb teilgenommen haben, nicht ausgestellt und publiziert wurden und an denen der Einsender noch das volle Verfügensrecht zur Veröffentlichung oder sonstigen Verwendung hat.
- 3) Thema der Bilder sollen Kakteen oder andere Sukkulente sein, bzw. alles, was mit deren Pflege und Erforchung zusammenhängt.
- 4) Jeder Teilnehmer kann sich mit max. 3 Dias/Bilder an den Einzelwettbewerben und/oder mit 1 Serie, bestehend aus mind. 5 und höchstens 15 Dias/Bildern beteiligen.
Unter Serie versteht man eine Bildfolge über eine Pflanze, Gattung oder ein Thema.
Dias müssen gerahmt in 5 x 5 cm sein.
SW-Bilder müssen das Format von 18 x 24 cm haben.
- 5) Folgende Kategorien und Preise sind vorgesehen: mind. 5 Preise je
 - a) das beste SW-Foto
 - b) die beste Serie von SW-Fotos
 - c) das beste Farb-Dia
 - d) die beste Serie von Farb-Dias
- 6) Jeder Teilnehmer kann mehrere Preise gewinnen.
- 7) Einsendungen zu dem Wettbewerb sind zu richten an:
Erich Haugg, D-8260 Altmühlendorf, Blumenstr. 1
Einsendeschluß ist der 28. Februar 1976.
- 8) Die Bilder sollen mit Angabe über Gegenstand der Darstellung versehen sein. Außerdem ist ein gesonderter Zettel, Format DIN A 6, mit Name und Anschrift des Einsenders beizufügen. Das Bild wird mit einer Nummer versehen, um der Jury keine Einsendernamen zugänglich zu machen.
- 9) Bei der JHV 1976 werden die ausgezeichneten Bilder ausgestellt bzw. vorgeführt.
- 10) Die Preisverteilung erfolgt im Rahmen des Festabends der JHV 1976.
Die Namen der Preisträger werden in der KuaS veröffentlicht.
- 11) Die Jury setzt sich zusammen aus:
 - a) fototechnische Bewertung
 - b) wissenschaftliche Bewertung
 - c)–e) Bewertung des Allgemeindrucks.
- 12) Die Preisträger erklären sich damit einverstanden, daß die von ihnen eingesandten Bilder von der DKG kostenlos erworben werden, mit der Maßgabe, daß sie nur zu Publikationszwecken unter Nennung des Autorennamens oder für die Diathek der DKG Verwendung finden dürfen.
- 13) Für die Beschädigung oder ein Abhandenkommen von eingesandten Bildern können weder die DKG noch Herr Haugg haftbar gemacht werden.
- 14) Dias bzw. Bilder werden dem Einsender nur dann zurückgeschickt, wenn ein frankierter Umschlag beigelegt wird. Andernfalls werden die Fotoarbeiten als Spende an die Diathek bzw. Bildstelle der DKG betrachtet.
- 15) Durch die Einsendung zum Wettbewerb erklären sich die Teilnehmer mit den vorstehenden Wettbewerbsbedingungen einverstanden.
- 16) Der ordentliche Rechtsweg gegen Entscheidungen der Jury oder im Zusammenhang mit dem Wettbewerb ist ausgeschlossen.
Die Bekanntgabe der ausgesetzten Preise erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1929

Sitz: A 2000 Stockerau, Heidstraße 35, Tel. 02266 / 30422

Programm der Jahreshauptversammlung der Gesellschaft österr. Kakteenfreunde in Innsbruck am Samstag, 17., und Sonntag, 18. Mai 1975 (Pfingsten)

Samstag, 17. Mai

10.00 Uhr vormittags Eröffnung der Kakteen- und Tropenpflanzenschau im Hofgarten-Glashaus am Rennweg. Kakteenverkauf Fa. Uhlig, Herr Bruckner u. a.

15.30 Uhr Delegiertenkonferenz im Holiday-Inn – „Herzog-Friedrich-Saal“ – bei der Triumphforte.

18.30 Uhr gemeinsames Abendessen im Holiday-Inn, „Herzog-Friedrich-Saal“.

20.00 Uhr im selben Saal Farblichtbildervortrag mit 6 x 6 Dias von Herrn Edmund Kirschnek, München, über Streifzüge durch Mexiko.

Sonntag, 18. Mai

9.00 Uhr vormittags Jahreshauptversammlung im „Herzog-Friedrich-Saal“ – Holiday-Inn –

11.00 Uhr vormittags Vortrag von Herrn Dr. Heimo Friedrich zum Thema „Unser Hobby und der Naturschutz“.

Daran anschließend gemeinsames Mittagessen im Vortragsaal.

Damenprogramm:

Samstag, 17. Mai, nachmittags: Treffpunkt Holiday-Inn im Foyer um 15.30 Uhr, Spaziergang durch Maria-Theresia-Straße und Altstadt zum Volkskunstmuseum und Besuch desselben.

Sonntag, 18. Mai, vormittags: Treffpunkt 9.00 Uhr vor dem Hofgartenglashaus am Rennweg. Spaziergang zum Alpenzoo (ca. 15 Minuten) und Besichtigung der Anlagen.



Franz Lang, ein verdienstvoller Kakteenfreund

Anfang 1974 legte Herr Franz Lang sein Amt als Vorsitzender der Landesgruppe Vorarlberg der Gesellschaft österreichischer Kakteenfreunde aus gesundheitlichen Gründen nieder. Ihn kann man ohne Übertreibung als den Vater der Landesgruppe Vorarlberg bezeichnen. Er war es, der am 12. 6. 1957 anlässlich eines Vortrages von Herrn Walther Haage aus Erfurt unseren Club aus der Taufe hob. Herr Lang beschäftigt sich schon fast ein Menschenleben mit Kakteen. Was er für unsere Landesgruppe getan und wieviel Zeit er aufgewendet hat, kann kaum jemand ermessen.

Herr Lang ist in Coburg geboren. Seine Jugend verbrachte er in Langenburg/Hohenlohe. Nach dem Militärdienst im ersten Weltkrieg, erhielt er seine fachliche Ausbildung am Technikum in Reutlingen, die er mit Diplom abschloß. Nach Absolvierung der Kunstgewerbeschule Stuttgart, kam er im Jahre 1924 nach Vorarlberg und wurde als Dessinateur bei einem großen Textilunternehmen in Dornbirn angestellt. Hier lernte er seine liebe Frau kennen, baute sich ein Haus und wurde so mit der Zeit zu einem richtigen Vorarlberger. Herr Lang war von jeher ein großer Garten- und Blumenfreund, seine besondere Liebe galt aber den Kakteen. Schon im Jahre 1926 legte er den Grundstein zu einer über die Landesgrenzen hinaus bekannten und bewundernten Sammlung. Ein Gewächshäuschen und ein großes Frühbeet bargen die Schätze und Raritäten, die er aus halb Europa zusammentrug und zum großen Teil auch selbst aus Samen heranzog. Kaum einer der in seinem gastfreundlichen Haus war, ging weg, ohne mit einem Kaktüschen beschenkt worden zu sein. Vor ein paar Jahren, als es ihm dann gesundheitlich nicht mehr gut ging, gab er dann schweren Herzens seine stacheligen Lieblinge ab.

Herr Lang hat Verbindung mit vielen Kakteenfreunden im In- und Ausland. Er war es auch, der im Jahre 1959 die Initiative ergriff und zusammen mit Herrn Höch-Widmer aus Aarau und Herrn Marten aus Friedrichshafen die Internationale Bodenseetagung der „Kakteenfreunde“ ins Leben rief. Diese Tagung, die im Herbst jeweils rotierend in Deutschland, der Schweiz und Österreich stattfindet, lag ihm immer besonders am Herzen und dieses einander Näherbringen der Menschen über die Grenzen hinweg, ist etwas vom Wichtigsten und Schönsten, das er gemacht hat. Die Kakteenfreunde der Landesgruppe Vorarlberg ernannten ihn zum Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit und hoffen, ihn noch sehr oft in ihrem Kreis begrüßen zu können.

Ges. Österr. Kakteenfreunde, Landesgruppe Vorarlberg
Vors. Strele Josef, Grünanger 9, 6853 Dornbirn II, Vorarlberg

Ortsgruppen:

LG Wien: Gesellschaftsabend jeden zweiten Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus „Grüß di a Gott“, Wien 22, Erzherzog-Karl-Str. 105, Tel. 22 22 95. Vorsitzender: Ing. Hans Müllauer, 2103 Langenzersdorf, Haydnstr. 8/11; Kassier: Gerhard Schödl, 1220 Wien, Aribogasse 28/15/6, Tel. 224 93 42; Schriftführer: Günter Raz, 2000 Stockerau, Heidstraße 35, Tel. 022 66 / 304 22.

LG Niederösterreich/Bgld.: Gesellschaftsabend jeden dritten Mittwoch im Monat im Gasthaus Kateiner, 2700 Wr. Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Dr. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Str. 81, Tel. 3470; Kassier: Johann Bruckner, Miessgasse 46/2/84, 2700 Wr. Neustadt; Schriftführer: Walter Bilek, 2700 Wr. Neustadt, Grillparzerstr. 25.

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergehen durch den Vorsitzenden, Gartenmeister Hans Till, 4864 Atters, Mühlbach 33. Kassier: Leopold Goll, 4020 Linz, Leonfeldestr. 99 a; Schriftführer: Margarete Ortenberg, 4020 Linz, Zaubertalstr. 44.

LG Salzburg: Gesellschaftsabend regelmäßig am zweiten Mittwoch im Monat um 20 Uhr im Augustiner-Bräustübl (Jägerzimmer), Salzburg-Mülln. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, 5020 Salzburg, Guertelweg 27; Kassier: August Trattler, 5020 Salzburg, Gen.-Keyes-Str. 36; Schriftführer: Manfred Doppler, 5020 Salzburg, Kaiserschützenstr. 16.

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden zweiten Freitag im Monat im Egger-Bräustüberl, Georg-Primoser-Str., um 20 Uhr. Vorsitzender: Franz Strigl, 6330 Kufstein, Pater-Stefan-Str. 8; Kassier: Johann Neiss, 6330 Kufstein, Anton-Karg-Str. 32; Schriftführer: Dr. Joachim Dehler, 6330 Kufstein, Carl-Schurff-Str. 4.

Landesgruppe Tirol

Vereinsabend regelmäßig am 2. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Gasthof „Stieglbräu“, Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 25, im 1. Stock. Vorsitzender: Anton Mayr, 6123 Terfens, Dorf 3 a. Schriftführer: Gertrude Messirek, 6020 Innsbruck, Speckbachstr. 7. Kassier: Anton Fuchs, 6020 Innsbruck, Sternwartestraße 36.

LG Vorarlberg: Wir treffen uns jeden dritten Samstag im Gasthaus „Löwen“, Dornbirn, Riedgasse, zum allmonatlichen Vereinsabend um 20 Uhr. Thermo wird im Aushängekasten in Dornbirn, Marktstr. und im MBL veröffentlicht. Vorsitzender: Josef Strele, 6850 Dornbirn, Grünanger 9; Kassier: Johanna Kinzel, 6850 Dornbirn, Bremenmähd 7/7; Schriftführer: Josef Strele, 6850 Dornbirn, Grünanger 9.

LG Steiermark: Gesellschaftsabend regelmäßig am dritten Montag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus „Schanzwirt“, Graz, Hilmteichstraße 1. Vorsitzender: Ing. Rudolf Hering, 8010 Graz, Maygasse 35; Kassier und Schriftführer: Anton Kaps, 8020 Graz, Triester Str. 74.

LG Kärnten: Gesellschaftsabend jeden zweiten Dienstag im Monat um 20 Uhr in der Diele des Gasthauses Kollmann, Klagenfurt, Villacher Str. 135. Vorsitzender: Dr. Ernst Priessnitz, 9300 St. Veit/Glan, Gerichtsstr. 3; Kassier: Hella Horn, 9020 Klagenfurt, Völkermarkterstraße 14; Schriftführer: Sepp Joschtel, 9020 Klagenfurt, Kohldorferstr. 98.

Der Jahresbeitrag beträgt ö.S. 320.- plus einer einmal. Einschreibgebühr von ö.S. 50.-. Dafür erhalten unsere Mitglieder das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulenten“, sowie unser Mitteilungsblatt.



Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: 6020 Emmenbrücke, Schluchen

Präsident: Hans Thomann, Schluchen, 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 53 63 55

Vizepräsident: Otto Hännli, Stäffiserweg 4, 4500 Solothurn
Sekretärin: Frau Ida Fröhlich, Hünenbergstraße 44,
6000 Luzern, Tel. 041 36 42 50

Kassier: Otto Frey, Vorzielstraße 550, 5015 Nd.-Erlinsbach,
PC-Konto: 40 - 3883 Basel

Bibliothekar: Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstraße 11,
6005 Luzern, Tel. 041 41 95 21

Protokollführer: Hans Gasser, Gutstraße 180, 8055 Zürich
Beisitzer, Landesredaktion: F. E. Kuhnt, Ringweg 286,
5242 Lupfig

Der Bezugspreis für das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulenten“ ist im Mitgliederbeitrag von Fr. 29.- enthalten.

Nachruf

Im Dezember letzten Jahres verstarb unser Ehrenmitglied, Herr Dr. Wilhelm von Roeder. Bad Bramstedt.

Herr Dr. von Roeder war langjähriges Mitglied der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft und wurde 1966 zum Ehrenmitglied ernannt. Sicher ist er noch einigen unserer älteren Mitgliedern von seinen Vorträgen her bekannt, die er zusammen mit Herrn Dr. Keller in Lugano gehalten hatte.

Herr Dr. von Roeder war während Jahren Schriftleiter der „Kakteenkunde“, erst unter Prof. Werdermann, dann selbstständig. Auch unter schwierigsten politischen Verhältnissen bemühte er sich, immer wieder einen Weg zu finden, diese Zeitschrift auch in der Schweiz zu vertreiben.

Bis ins hohe Alter dachte er immer wieder gerne an seine Aufenthalte und seine Beziehungen zu Kakteenfreunden in der Schweiz zurück.

Ortsgruppen:

Aarau: MV Sonntag, 4. Mai. Prakt. Fotokurs, Exkursion zu Herrn Heinz Häupfli, Maren bei Lostorf.

Baden: MV Dienstag, 13. Mai, Hotel Schwanen, Ennetbaden.
Programm gem. persönlicher Einladung.

Basel: MV Montag, 5. Mai, Hotel National.

Bern: MV nach persönlicher Einladung.

Chur: MV Dienstag, 13. Mai, Besichtigung neuer Importe bei Herrn Uebelmann. Ab 19.00 Uhr.

Luzern: MV Donnerstag, 29. Mai, Fronleichnamstag. Familienausflug, Besichtigung einer auswärtigen Privatsammlung und Besichtigung einer Kakteengärtnerei mit Einkaufsmöglichkeit.

Olten: MV Sonntag, 25. Mai, ab 9.00 Uhr. Besichtigung der Sammlung von Herrn O. Frey, Vorzielstraße, Nd.-Erlinsbach.

Schaffhausen: MV Mittwoch, 21. Mai, Rest. Falken-Vorstadt.

Solothurn: MV Freitag, 2. Mai, Hotel Bahnhof. Pflegeerfahrungen mit brasilianischen Kakteen.

St. Gallen: MV Freitag, 9. Mai, Umtopfen im Botanischen Garten.

Thun: MV Samstag, 3. Mai, im Bahnhofbuffet, 1. Stock, „Scherzligstube“. Kakteenbesprechung; es dürfen strittige Pflanzen mitgebracht werden.

Winterthur: MV Donnerstag, 15. Mai, Frühjahrsblüher, Börse.

Zürich: MV Donnerstag, 8. Mai, Auffahrt. Besuch der Städt. Sukkulentiensammlung, um 17.00 Uhr führt Herr Supthut durch die Sammlung (Mythenquai 88, Tramlinie 7, Haltestelle Brunau).

Zürzach: MV Mittwoch, 14. Mai, Gasthaus Kreuz, Full.

Ein Tip für Filmer: Zeitraffer-Aufnahmen bei Nachtblühern

Holger Dopp

Wer von den zahlreichen Kakteenfreunden hat sich nicht schon bei dem Gedanken ertappt, daß man das langsame Öffnen einer nächtlichen Kakteenblüte so auf einem Film zusammenraffen müsse, daß bei der Projektion dieser phantastische Vorgang auf wenige Minuten reduziert wird. So ist es zum Beispiel möglich, das Aufblühen eines *Selenicereus* während einer Nacht mit der Filmkamera automatisch zu registrieren und alle sonst kaum sichtbaren Bewegungen der Pflanze während dieses Vorganges durch lange Aufnahmeintervalle in der Projektion überschaubar zu machen.

Im Grunde sind Zeitraffer-Aufnahmen recht einfach, sofern man die richtigen Geräte hat:

1. das Objekt (mit noch geschlossener Blüte)
2. ein leistungsstarkes Blitzgerät, das vom Netz gespeist werden kann und last not least
3. eine Filmkamera (z. B. Nizo S 56) mit Einzelbildautomatik.

Bei solchen Filmvorhaben ist der Einsatz von Scheinwerfern nicht möglich, deshalb ist ein gutes Elektronen-Blitzgerät unerlässlich.

Befestigen Sie Filmkamera und Blitzgerät sicher auf dem Stativ. Zur plastischeren und besseren Ausleuchtung sollte das Blitzgerät möglichst weit seitlich auf einer Halteschiene angebracht werden. Das Anschlußkabel in den Kontaktnippel stecken und das Gerät an das Netz anschließen. Stellen Sie die Pflanze etwa 150 bis 200 cm vor die Kamera; am besten stellen Sie einen schwarzen Karton dahinter, da es später bei der Projektion besser aussieht. Jetzt stellen Sie scharf und zoomen das Objekt so nah heran, wie Sie den Bildausschnitt wünschen. Wichtiger Vorgang: Belichtungsautomatik abschalten und die Blende einstellen, die Ihnen Ihre Tabelle oder das Blitzgerät (Filmempfindlichkeit einstellen) anzeigt. Beachten Sie unbedingt die Leitzahl des Blitzgerätes!

Die für Fotoaufnahmen in gleichen Situationen gültigen Blenden sind um einen Wert weiter zu

öffnen, also z. B. von Blende 8 auf 5,6. Das Laufwerk auf 18 Bilder/Sekunde einstellen und den Einzelbildschalter auf die Position drehen, die dem gewünschten Intervall entspricht, z. B. alle 40 Sek. eine Aufnahme, d. h. alle 40 Sek. erfolgt eine Aufnahme mit einem parallel laufenden Blitz.

Bitte achten Sie darauf, daß die eingestellten Intervalle länger sind als die Blitzfolgezeit; vorher mit der Stoppuhr probieren! Und wenn alles überprüft ist, für gut befunden wurde, dann schieben Sie den Dauerlaufschalter nach vorne und hoffen Sie, daß sich die Blüte auch öffnet.

Es versteht sich von selbst, daß die Kamerastellung während der Aufnahmeserie nicht auch nur geringfügig verändert werden darf, sonst müssen Sie die Aufnahmen abbrechen und mit veränderter Brennweitenstellung oder Kameraposition neu beginnen.

Mit dieser Technik habe ich auf Anhieb herrliche Streifen von verschiedenen Nachtblühern erhalten. Was anfangs schwierig aussieht, ist beim zweiten oder dritten Film schon fast Routine. – Am besten Sie studieren Ihre Gebrauchsanweisungen gründlich oder lassen Sie sich bei Ihrem Fotohändler die geeigneten Geräte einmal vorführen! Selbstverständlich stehe auch ich mit weiteren Auskünften gerne zur Verfügung! Zum Schluß nochmals zusammengefaßt:

1. Kamera und Objekt aufstellen
2. Blitz anschließen
3. Entfernung scharf stellen und heranzoomen
4. Belichtungsautomatik abschalten
5. Blende einstellen (ein Wert weiter öffnen)
6. Laufwerk auf 18 B/s
7. am Einzelbildschalter die gewünschten Intervalle einstellen
8. Schaltmechanismus durch Dauerlaufschalter auslösen.

Verfasser: Holger Dopp
D-6536 Langenlonsheim, Stettiner Straße 19

Stachlige Souvenirs

Ewald Kleiner

Der Kaktus im Urlaubsgepäck hat schon manchem Kakteenfreund beim Grenzübertritt zitternde Knie beschert. Gerade dann, wenn es sich bei dem Mitbringsel nicht nur um ein „Opuntienblatt“, sondern tatsächlich um eine mit Liebe überreichte Rarität eines guten Freundes im Ausland handelt, ist man ungern bereit, den Neuerwerb irgendwelchen Bestimmungen an der Zollstation zu opfern.

Was erlaubt und was verboten ist, steht in der Pflanzenbeschauverordnung. Die Komplikationen reichen von „Untersuchung an der deutschen Grenze“ über „Entseuchung an der deutschen Grenze“ und „Gesundheitszeugnis des Ursprungslandes“ bis zum totalen Einfuhrverbot. Für Touristen, und das ist für bundesdeutsche Urlauber interessant, gilt die erleichternde Bestimmung, daß sie form- und prozedurlos (und bis zu einem gewissen Wert¹ auch zollfrei) ein-

zelne Topfpflanzen und Pflanzenteile in Sträußen und Kränzen, die als Pflanzenschmuck eines Verkehrsmittels dienen oder die zum eigenen nichtgewerblichen Gebrauch eines Reisenden oder des Empfängers einer Sendung bestimmt sind, importieren dürfen, soweit diese Pflanzen nicht zu den einfuhrverbotenen zählen. Damit sind unsere Kakteen und auch die anderen Sukkulente gerettet.

Was aber ist, wenn man Pflanzen mit sich führt, die nicht Topfpflanzen sind? Beziehungsweise: Was ist eine Topfpflanze? Vielleicht jede Pflanze, die gerade im Topf kultiviert wird? Nein, sagen uns die Pflanzenschützer: Topfpflanzen sind Pflanzen, die üblicherweise (!) in Töpfen kultiviert werden. Wer andere Pflanzen mitbringt, z. B. Himbeeren, Sträucher und kleine Bäume, für den gelten die Erleichterungen nicht; er muß u. U. aus dem Land, aus dem



Samaipaticereus corroanus CARDENAS

Raimund Czorny

Dieser aus Bolivien (El Puente de Samaipata) stammende *Cereus* wird nach Angabe von Bakkeberg (Kakteenlexikon) an Ort und Stelle baumförmig bis 3,5 m hoch. Die einzelnen Triebe sind 4–6, im Jugendstadium oft nur 3 bis 4 rippig. Die reichlich erscheinenden Blüten sind röhrig und öffnen sich wenig breit während der Nacht. Sie werden bis 5 cm lang und sind leicht gebogen. Farbe weiß, außen weißgrün.

Backeberg nennt außer dieser Pflanze nur noch den *Samaipaticereus inquisivensis* Cardenas, der fast die gleichen Blüten aufweist. Außerdem wurde noch eine (seinerzeit) unbeschriebene Art bekannt: *Samaipaticereus peruvianus* Johnson. Das Bild zeigt die Triebspitze einer bei mir im Gewächshaus frei ausgepflanzten 5–6 jährigen Pflanze. Sie ist jetzt ca. 1 m hoch, nur eintriebzig und noch kein Baum. Sie blühte zum ersten Mal, insgesamt mit 9 Blüten, die nacheinander zum Erblühen kamen. Die Aufnahme wurde früh morgens gemacht. Wie festzustellen ist, beginnt sich die Blüte langsam zu schließen.

An die Kultur stellt dieser schlanktriebige *Cereus* keine besonderen Ansprüche. Er bevorzugt einen hellen und warmen, aber auf Grund seines verhältnismäßig geringen Durchmessers



(ca. 1,8 cm) keinen prallsonnigen Stand. Während der Wachstumszeit von März bis September verträgt er reichliche Wassergaben mit Düngersatz. Im Winter soll bei einer Temperatur um 10° das Substrat nicht gänzlich austrocknen.

Verfasser: Raimund Czorny
D-4660 Gelsenkirchen-Buer,
Droste-Hülshoff-Str. 6

Stachelige Souvenirs

die Pflanzen kommen, ein „Pflanzengesundheitszeugnis“ mitbringen, welches bei den Pflanzenschutzämtern zu erhalten ist. Überhaupt sollte man sich, wenn die Ein- wie auch die Ausfuhr von Pflanzen beabsichtigt ist, rechtzeitig bei den entsprechenden Institutionen erkundigen. Die Vielzahl der Vorschriften läßt sich hier nur andeuten. Fest steht jedenfalls, daß das Mitbringen stacheliger Souvenirs weitaus problemloser ist, als vielfach angenommen wird. Mit einem Lächeln und freundlichen Worten läßt sich zudem manches Ärgernis an der Zollstation vermeiden.

1 Bis 460 DM aus EWG-, bis 100 DM aus anderen Ländern. Größere Pflanzenwerte kosten bei nichtgewerblichem Import 15 % Pauschalabgabe; im Gewerbefall zahlt man 13 % Zoll und 5 1/2 % Steuer.

Literatur:

Gute Fahrt-Reisenotizen, Heft 8/74, S. 40
Pflanzenbeschauverordnung v. 11. 5. 1970

Verfasser: Ewald Kleiner
D-7760 Radolfzell 18, Kapellenstraße 2



Kakteen im „Kohlenpott“

Helmut Broogh

Bei einer Durchreise prägen die Silhouetten industrieller Zweckformen die Horizonte des Ruhrgebietes. Zwischen Fördertürmen geht die liebe Sonne auf und verglüht fern hinter qualmenden Industrieschlotten und Hochöfen. Der Schmelztiegel Europas fasziniert mit seiner ureigentümlichen „Exotik“. Wer fremd von irgendwoher kommt, muß sich hier neu orientieren. Nichts ist so alt wie die Erfahrung von gestern.

Ein wenig abseits der industriell profilierten Kulissen wechselt die Szene total. Die grünen Vorstädte träumen in oasenhafter Stille.

Hier lebt Raymund Czorny.*

„Über'm Kohlenpott scheint die Sonne natürlich längst nicht so wie auf Mallorca oder in Mexiko – wo die Kakteen ganz von selbst wachsen“ meint er, „ist doch klar – oder nicht?“ Bei Raymund Czornys großem Frühbeet und der Freianlage mit den winterharten Opuntien u. a. m. kommen dem Besucher schon einige Zweifel an der Richtigkeit des soeben gehörten Mexiko-Sprüchleins.

Nur wenige Meter dahinter überraschen uns im Gewächshaus mehr als 1500 Kakteen und einige andere Sukkulente mit einer hier nicht vermuteten Schönheit. Diese Schätze wurden in rund 20 Jahren Stück für Stück zusammengetragen. Es sind sehr viele prächtige Importen darunter. In dieser Sammlung wird offensichtlich, daß von der Liebe zur Sache mehr abhängt als vom Himmelssegens dieses Landstrichs. Manchem Kakteenfreund könnte dies eine echte Lektion sein. Die Freude am visuellen Erleben bestätigt seine Kakteenfotografie. Die Informa-

tionsqualität und die ästhetischen Reize seiner Farbdiauvorträge liegen über dem landläufigen Niveau. Viele DKG-Gruppen schätzen das seit Jahren. Auch die KuaS-Leser kennen seine aufschlußreichen Bild-Text-Beiträge.

Vor jeden Erfolg aber hatten die Götter den Schweiß gesetzt – d. h. alles hat redliche Mühe, viel Fleiß und Geduld gekostet. Und manchmal auch richtiges Geld. Enttäuschungen wurden vergessen. Mit einer naiven Aufzählung greifbarer wie augenscheinlicher Dinge, banalen Nennwerten oder Phrasen mit angehängtem billigen Bravo – kann man das Erlebnis dieser Sammlung nicht quittieren. Am Menschen, der dahintersteckt, aber trafe man sowieso allemal nur vorbei. „Davon blühen die Kaktüsse auch nicht besser“ – könnte es sachlich betont im Alltagsdeutsch des „Kohlenpott“ heißen. Und „jetzt aber genug“.

Dem bürgerlichen Ordnungssinn zuliebe sei noch ergänzt, daß Ariocarpen, Astrophyten, Coryphanthen, Echinocereen, Matucanen und Submatucanen, winterharte Opuntien, Thelokakteen – und alle Novitäten sowieso – hier favorisiert sind.

Das real Ursächliche aber, der „Auslöser“, liegt längst im dumpfen Schoße der Vergangenheit: Es war einmal ein winzig kleiner Oreocereus vom Wochenmarkt.

* Der Bericht entstand in der Sammlung Raymund Czorny, D-4660 Gelsenkirchen-Buer, Droste-Hülshof-Straße 6. Fotomontage vom Verfasser

Verfasser: Helmut Broogh
D-4640 Wattenscheid, Am Beisenkamp 78

Eine dankbare Pflanze für Anfänger:

Stapelia variegata LINNÉ

Richard Barth

Ein Sukkulentefreund hatte mir ein „Ästchen“ seiner *Stapelia* mitgegeben. Es bewurzelte leicht, und schon nach 2 Jahren brachte die inzwischen erstarkte Pflanze die ersten Blüten. Höchst eigenartige Blüten, und ich begriff nun, warum man sie auch „Ordensstern“ nennt. Sie entspringen alle an der Basis von Neutrieben, hatten einen etwa 2 cm langen Stiel und einen Durchmesser von 5–6 cm. Die 5 Kronzipfel, breit dreieckig, nach vollem Erblühen flach ausgebreitet und nur die kurzen Spitzen ein wenig nach hinten gekrümmt; Grundfarbe blaßgelb, braun gefleckt und mit warzigen, helleren Quer-

leisten bedeckt. Auffallend der fast runde Ringwall in der Mitte, der die äußerst kompliziert gebaute Geschlechtssäule umgibt. Die Sternblüte ist von so geheimnisvoller Schönheit, daß der schwache Aasgeruch, der ihr zur Anlockung der Bestäuber entströmt, nicht weiter stört.

Da ich nun weit und breit keine Schmeißfliegen entdeckte, versuchte ich mich selbst als Bestäuber. Und da machte ich eine neue, höchst eigenartige Entdeckung. Am Pinsel hingen winzige Pollensäcke, je zwei über Bügel durch eine Klemme verbunden, verblüffend ähnlich also den Pollinien vieler Orchideen.

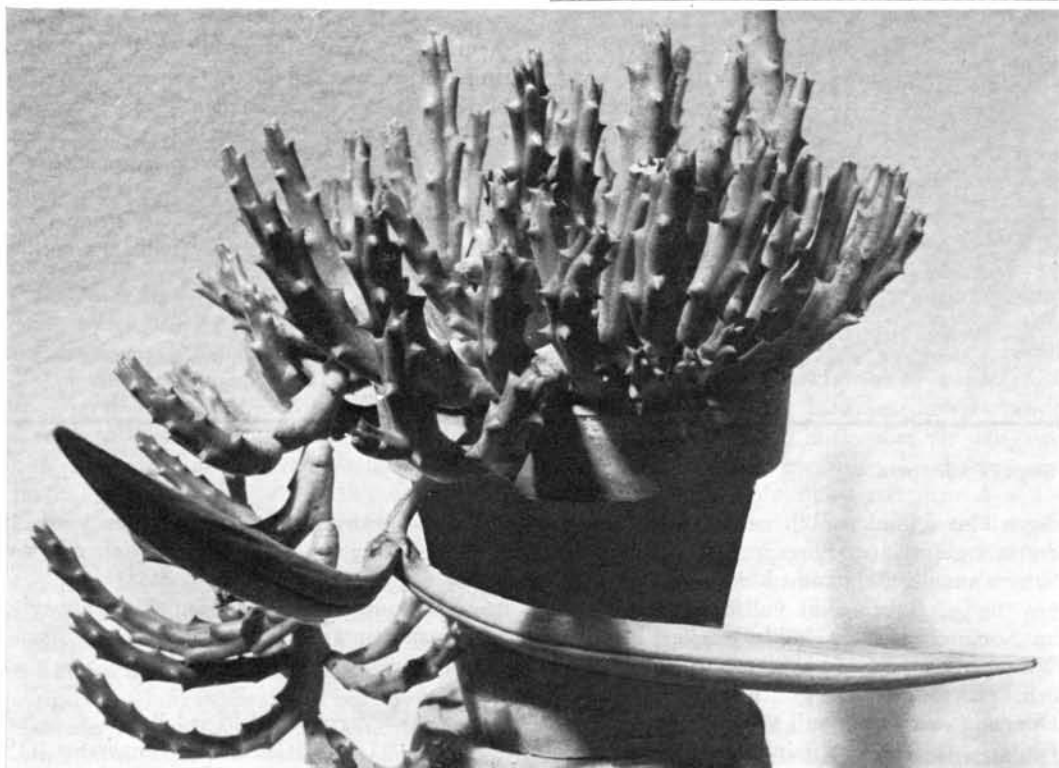
Die Abbildungen zeigen Blüte und Fruchtstand der *Stapelia variegata*



Diese Aufnahme zeigt, daß – wenn auch selten – mehr als 5 Zipfel an den Blüten der Stapelien vorkommen können.
Foto: Gernot Obenauer, Dahlheim.

Der Winter war inzwischen vorbei, und ich hatte meine Bestäubungsversuche längst vergessen. Da wartete meine Stapelia mit einer neuen Überraschung auf. An einem Blütenstiel des vergangenen Jahres hing ein Gebilde, das wie zwei am Grunde verwachsene Hülsen aussah. Unter meiner laufenden Beobachtung wuchs es sich im Laufe des Sommers zu ansehnlichen, je 12 cm langen Balgfrüchten aus.

Ich konnte es kaum erwarten, sie reifen zu sehen. Endlich nahm ich sie von der Pflanze ab und legte sie zum Trocknen in einen Kartondeckel. Nach wenigen Tagen war es dann soweit: die Bauchnaht riß auf, silbrig glänzte es daraus hervor, und bald konnte ich ein wahres Wunder an Verpackungstechnik bestaunen. Das Silbrige waren die eng aneinanderliegenden Flughaare der Samen, darunter wie Ölsardinen verpackt, mehrere Reihen der flach-eiförmigen, braunen Samen. Sehr schnell trockneten die sei-



WIR EMPFEHLEN:

Rebutia heliosa RAUSCH

Udo Anlauff

Während der Herbsttagung der Kakteenfreunde im September 1971 machte Herr Walter Rausch in seinem ausgezeichneten Diavortrag über die Gattung *Sulcorebutia*, nebenbei auch anhand eines Dias, auf die Schönheit der von ihm entdeckten *Rebutia heliosa*, aufmerksam. Glück-



licherweise wurden auch einige kleine Sprosse der Art zum Kauf angeboten und ich erwarb – jetzt neugierig geworden – zwei hiervon.

Die Bewurzelung erfolgte rasch und ohne Schwierigkeiten. Darauf wurden die Sprosse in ein stark mineralisches Substrat gepflanzt und in Anbetracht der fortgeschrittenen Jahreszeit bei etwa 15 °C überwintert. Hierbei erfolgte gleichzeitig eine gute Durchwurzelung des Substrates. Der kommende Winter wurde kalt und so wurde bei etwa 3–5 °C überwintert.

In der Diagnose nach Walter Rausch ist nun bei *Rebutia heliosa* zu lesen: Körper einzeln, 20 mm hoch und 25 mm im Durchmesser, mit Rübenwurzel. Nun macht die Erwähnung einer Rübenwurzel zunächst etwas stutzig; denn eigentlich steht die problemlose Neubewurzelung hierzu etwas im Widerspruch. Rübenwurzeln dienen ja im Allgemeinen hauptsächlich auch der Nährstoffspeicherung, sekundär bewirken sie gelegentlich einen Schutzmechanismus, indem in Trockenzeiten durch Schrumpfung der überirdische Sproßteil stark zurückgezogen wird und so vor Vertrocknung geschützt ist. Bisher ist bei meinen Pflanzen aber auch keine Neubildung einer Wurzelrübe feststellbar, wie man

In bestechender Gleichmäßigkeit: Das Stachelkleid von *Rebutia heliosa*.

Stapelia variegata

digen Haare, und wie kleine Wölkchen quollen die nun gespreizten Flugapparate mit je einem Samen aus der Balgfrucht hervor.

Ein heller, aber nicht vollsonniger Standort im Sommer und ein kühler, heller Platz im Winter bei 6–10 Grad bekommen ihr nach meinen Erfahrungen recht gut. Experten empfehlen Düngung mit Patentkali zur Vermeidung von Fäulnis; Ansäuerung mit Superphosphat soll

den Knospenansatz fördern. Gegossen wird im Sommer mäßig, im Winter nur soviel, daß die Triebe nicht erschlaffen.

Bei Beachtung dieser wenigen Pflegehinweise wird man mit *Stapelia variegata* kaum Kummer, aber manche Freude erleben.

Verfasser: Richard Barth
D-6610 Lebach, Dillinger Str. 118



Rebutia heliosa in Blüte – Foto Michael Haude

eigentlich erwartet, sondern aus der Pflanzenbasis kommen mehrere Hauptwurzeln, die sich dann in Nebenstränge und Faserwurzeln zerteilen.

Nun war es mir leider nicht möglich, den Typ der Pflanze im Wiener Herbarium einzusehen. Auch waren alle Importexemplare, die ich aus verschiedenen Quellen beziehen konnte, ohne die angestammte Hauptwurzel. Es erscheint jedoch in diesem Fall fraglich, ob die Wurzelrübe von *Rebutia heliosa* außer den üblichen Aufgaben noch eine weitere besondere Funktion ausübt. Es ließe sich allenfalls eine gewisse „Sprengwirkung“ auf das umgebende Gestein am Standort der Pflanze denken.

Aus dem Vorgesagten geht jedoch hervor, daß sich *Rebutia heliosa* ohne die geringsten Schwierigkeiten auf eigenen Wurzeln halten läßt. Auch in dem Sammelwerk „Die Kakteen“ von Krainz wird darauf hingewiesen, daß gepfropfte Exemplare der Art, durch mastigen Wuchs, rasch ihr heimatliches Aussehen verlieren sollen.

Meines Erachtens verdient *Rebutia heliosa* eine weite Verbreitung in den Sammlungen; sie erscheint sogar für das Fensterbrett uneingeschränkt empfehlenswert. Die kleinen Pflänzchen mit dem seidig-weiß glänzenden, eng anliegendem Stachelkleid und den langgezogenen braunfilzigen Areolen ziehen rasch die Aufmerksamkeit auf sich. Wie das Bild zeigt, sproßt *Rebutia heliosa* in Kultur auch ungepfropft reichlich, so daß man bald sehr ansprechende Gruppen erhält. Noch mehr aber als das Aussehen der Pflanzen wird den Liebhabern die reichlich erscheinende Blüte erfreuen. Aus der unteren Hälfte der Pflanzen hervortretend, leuchten die Blüten in einem herrlichen reinen Orangeton und halten etwa drei bis vier Tage.

Literatur:

Krainz, Die Kakteen 1. IV. 1974
Cactus and Succulent Journal (U.S.) Vol. XLVI 1974.

Verfasser: Udo Anlauff
D-7950 Biberach/Riß 1, Mozartstraße 3

Sämlingspfropfung mit Erfolg

Werner van Heek

Bei den ersten Pfropfversuchen waren die Sämlinge noch 6 Monate alt, diese Zeit verkürzte ich teilweise bis auf 4 Wochen nach der Keimung. Nachdem ich nun hunderte Sämlingspfropfungen vorgenommen habe, konnte ich folgendes Optimum für meine Bedingungen ermitteln.

Als Unterlage nehme ich vorwiegend Sämlinge von *Cereus peruvianus* aber auch *Trichocereus macrogonus*, *bridgesii*, *Monvillea*, *Eriocereus* und viele andere mehr, jeweils im Alter von $1/2$ bis $1\frac{1}{2}$ Jahren. Diese Sämlinge stehen inzwischen bei mir in allen Altersklassen zur Verfügung. Je nach Bedarf werden sie vorher in kleine Plastiktöpfe gepflanzt und in meinem „Brutkasten“ angetrieben. Gepfropft wird mit einer Rasierklinge. Die Unterlagen werden in halber Höhe durchgeschnitten, die Ränder nur eine Areole tief abgekantert und nochmals eine Scheibe abgeschnitten. Ein zu tiefes Abkanten sollte vermieden werden, da sonst die offene Oberfläche, im Verhältnis zum übrigen Pflanzenkörper zu groß ist, und somit einen hohen Flüssigkeitsverlust der Pflanze verursacht. Durch dieses Schrumpfen wird das Anwachsen erschwert.

Auch ist ein zweiter Scheibenschnitt notwendig, da sonst beim ersten Schnitt auftretende Quetschungen das Anwachsen des Pfröplings verhindern.

Der Pfröplling selbst wird je nach Größe unter- oder oberhalb der Keimblätter durchgeschnitten und aufgesetzt. Da bei *Cereus peruvianus* der Leitbündelring sehr groß ist, steht der Pfröplling etwas seitlich, damit dieser Ring berührt wird. Nach meinen Erfahrungen sollten selbst junge Sämlinge leicht belastet werden, weil dadurch die Anwachsquote steigt.

Sicherlich werden bei der folgenden simplen Darstellung die Erfinder diverser, hochwirksamer und moderner Pfropfgeräte in Ohnmacht fallen, oder sich zumindest die Haare raufen.

Da ich aber technisch sehr unbegabt bin und in Mußestunden bis zu 100 Pfropfungen hintereinander mache, kommt für mich eben nur eine simple, preiswerte und doch wirksame Lösung in Frage. Ich nehme also Nägel, die ich in der Mitte zu 90° -Winkel knicke und verbinde an der Knickstelle 2 Stück mit einem Wollfaden. Dieser Wollfaden wird über den Pfröplling gelegt und die Nägel baumeln seitlich herab. Je nach Pfröplling nehme ich die doppelte Menge oder schwerere Nägel. So habe ich für jeden Sämling die richtige Belastung. Das Ganze kommt nun für einige Zeit in den „Brutkasten“. Durch kräftiges Gießen der Unterlagen erreiche ich 100%ige Luftfeuchtigkeit, die übermäßiges Schrumpfen während des Anwachsens verhindert. Ich habe festgestellt, daß diese hohe Luftfeuchtigkeit das Anwachsen der Pfröpllinge begünstigt.

Eine weitere Grundbedingung ist die Temperatur. Sie sollte in den ersten Tagen zwischen 20 und 25°C schwanken. Sowohl bei niedrigeren oder höheren Temperaturen wird die Verwachsung erschwert. Dies dürfte bei hohen Temperaturen auf Flüssigkeitsverlust der Unterlage, und bei niedrigen Temperaturen auf zu geringe Assimilation zurückzuführen sein.

Ariocarpus retusus



Auf diese Weise pflanzte ich fast alle, auch heikle Arten wie zum Beispiel *Ariocarpus retusus*, *trigonus*, *furfuraceus*, *Astrophytum asterias*, *Discocactus tricornis*, *horstii* und einige andere Arten, *Escobaria tuberculosa* var. *durispina*, *Ephithelantha micromeris* var. *fungifera*, *Encephalocarpus strobiliformis*, diverse Melokakteen, *Neogomesia agavoides*, *Obregonia denegei*, *Roseocactus lloydii* und *intermedius*, *Pelecyphora valdeziana*, *Turbinicarpus macrochele* und viele mehr.

Und nun zum Habitus. Es ist vielleicht richtig, daß *Cereus peruvianus* mastige Pflänzlinge bringt, jedoch wird dies bei mir kaum sichtbar, da auch im Winter ausreichend Licht gegeben wird. Bekanntlich ist Polyäthylenfolie durchlässig für UV-Licht, so daß die Pflanzen kaum Neigung zur Mastigkeit zeigen.

Natürlich liegt die Frage der Erfolgsrate nahe. Am besten war das Anwachsen auf *Cereus peruvianus*. Selbst bei *Ariocarpus*, *Obregonia*, *Roseocactus* und *Neogomesia* erreichte ich stets zwischen 60 und 80%. Bei Melokakteen nahezu 100%. Bei allen gepfropften Arten, inzwischen über 100, lag die Anwuchsrate deutlich über 60 Prozent, lediglich mit einer Ausnahme: *Astrophytum senile* lag darunter.

Mancher wird sich fragen, warum ich nicht die hochgelobten *Peireskiopsis* verwende. Natürlich habe ich auch hier eigene Erfahrungen gesammelt. Ich konnte bei dieser Unterlage bei weitem nicht die Anwuchsrate erreichen wie bei *Cereus peruvianus*. Ferner benötigen diese Unterlagen viel mehr Raum, und sehen als fertige Pflanzung zumindest ungewöhnlich aus, vorsichtig ausgedrückt. Bei einigen Arten bereitet eine Neubewurzelung oder Umpflanzung der Pflänzlinge von *Peireskiopsis* Schwierigkeiten. Abschließend möchte ich noch den weiteren Lebensweg meiner Pflänzlinge aufzeigen: Bedingt durch die niedrige Pflanzung ist die Unterlage kaum sichtbar, bei älteren Pflanzungen verschwindet sie schon in der Erde. Ein Großteil meiner Pflanzungen wird deshalb auf der Unterlage verbleiben um abschließende Erfahrungen über Blühfähigkeit und Wachstum zu bekommen. Einige Pflanzen werde ich Umpflanzen oder bewurzeln.

Eine positive Erfahrung konnte ich bei Winterbeginn machen. Ich hatte einen Teil der Pflanzen sehr trocken im Frühbeet stehen und konnte, nachdem sie mehrere Male bis zu minus 6°C

ausgesetzt waren, keine Frostschäden feststellen. Somit habe ich bis heute keine wesentlichen Argumente gefunden, die gegen eine Sämlingspflanzung auf *Cereus peruvianus* sprechen würden. Nachzutragen wäre noch, daß diese Unterlage von vielen namhaften Kakteenzüchtern oder Autoren, auch speziell zur Sämlingspflanzung empfohlen wird.

Verfasser: Werner van Heek

D-5090 Leverkusen, Bensberger Str. 78



KLEIN-ANZEIGEN

Kleinanzeigen sind für Mitglieder der drei Herausgeber-Gesellschaften kostenlos, sie dürfen keinem gewerblichen Zweck dienen und sollen 4 Zeilen nicht überschreiten. Der Text muß 6 Wochen vor Erscheinen der Redaktion vorliegen.

Zur Vervollständigung der Jahrgänge suchen wir dringend: KuaS Heft 4/1958 und Heft 1/1960. Angebote erbitte: Mr. Yves Delange, Muséum National d'Histoire Naturelle, 43, Rue Buffon, Paris Ve - Frankreich.

Suche Sämlinge oder Kleinpflanzen von *Echinocactus grisonii*. Jürg Rau, Teufenerstr. 8, CH-9001 St. Gallen.

Suche zu kaufen oder tauschen: *Bolivicer*. (*Borzicactus*) *serpens* (mögl. FR 288), *tenuiserpens* FR u. *sammensis* FR 304. Biete Ritter-Orig.-Teilstücke von *B. brevicaulis* u. *rufus*. Wolfram Triebel, D-6056 Heusenstamm, Friedr.-Ebert-Str. 53.

Abzugeben: Krainz, Morphologie, 97 Seiten, DM 15.-. Suche: Stachelpost Heft 1-42, ggf. Einzelhefte. Angebote bitte an Rainer Wahl, D-6250 Limburg 1, Heinr.-v.-Kleist-Str. 8b.

Zu kaufen gesucht: KuaS-Jahrgang 1969 komplett, oder die Hefte 3, 4, 5, 6. Angebote bitte an: Günther Königs, D-4150 Krefeld, Hammersteinstr. 21, Tel. 02151 / 3 13 60.

Verkaufe gegen Höchstgebot: KuaS in Leinen gebunden. Jahrgänge 1963-1970. Wenn möglich geschlossen abzugeben. Viktor Reischütz, Ferdinandstr. 2/1/48, A-1020 Wien.

Suche dringendst: *Ariocarpus furfuraceus* var. *rostratus*, *trigonus* var. *elongatus*, *Roseocactus intermedius* u. verschiedene Lophophoren. Preisangebote an: Pierre Braun, D-5020 Frechen, Hauptstr. 83.

Suche *Astrophytum myriostigma* mit 3 und/oder 4 Rippen, sowie *Submatucana madisoniorum*. Biete *Neochilenia/Chiloebutia andreaeana*. Horst Müller, D-6078 Neu-Isenburg, Friedensallee 58, Tel. 06102 / 83 04.

Tausche Kakteen nach Liste. Gebe überzählige Kakteen und Kakteensamen preisgünstig ab. Joh. Gottfr. Boosten, D-5205 St. Augustin 1, Holzweg 89, Gartenhaus.

Möchte KuaS kaufen, Jahrgang 1972 Nr. 1, 2, 3, 5 und 6, sowie komplette Jahrgänge vor 1972 und Haage's Kakteensterne. - Manfred G. Weisbarth, D-7920 Heidenheim-Oggenhausen, Jahnstraße 6.

Wer hilft mir beim Aufbau meiner neuen Kakteen-Sammlung durch Abgabe preisgünstiger Jungpflanzen? Hilde Dobbert, D-8500 Nürnberg, Am Bauernwald 42, Tel. 52 93 21.

Die National Show 1975

Die englische National Cactus and Succulent Society veranstaltet am 23. August 1975, in Luton ihre National Show '75. Sie präsentiert bei der Gelegenheit die größte Kakteen- und Sukkulenten-Ausstellung, die jemals hier geboten wurde. In rd. 100 verschiedenen Wettbewerbsklassen werden Pflanzen juriiert und mit Goldmedaillen, Urkunden und Ehrenpreisen prämiert. Das Show-Comitee propezeit: „Die Schau des Jahrhunderts“!

Weitere Informationen vermittelt (Postkarte genügt) Helmut Broogh, D-4640 Wattenscheid (Bochum), Am Beisenkamp 78, oder Show Secretary Mr. W. C. Keen, 8. Stone house Close, Cubbington, Leamington Spa. CV 32 - 7 LP, England -b-

Sonne des Südens und Kakteen

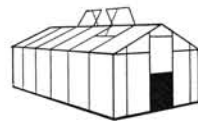
RESIDENCE-HOTEL PARADISO in LAIGUEGLIA (Blumenriviera bei Alassio), via dei Pini No. 1.

Ruhigst am Privatstrand mit Panorama-Aussicht. Herrliche Appartements für 1—6 Personen, komplett eingerichtet (Küche, Kühlschrank, Bad). Garage, Restaurant. Pro Person ab Lire 3000 bis 5000 od. Vollpension Lire 4000—5000 Aufschlag.

Botanischer Garten mit 1700 Arten: Kakteen, Agaven, Bromelien und Sukkulenten. Man spricht deutsch. Verlangen Sie Prospekte und Angebot. Tel. (182) 49285.

Beilagenhinweis:

Einem Teil dieser Ausgabe ist ein Informationsblatt der DKG und ein Programm des Reisebüros Wagon-Lits // Cook Stuttgart, beigelegt.



Kleingewächshaus-Typ 300/450

mit einer im Vollbad feuerverzinkten Eisenkonstruktion.

Maße: B 3 m, L 4,50 m, einschl. beidseitiger Stellagen in feuerverzinkter Ausführung. Glas 3,6 mm u. Verglasungsmaterial, 2 Lüftungsfenster, verschließbare Tür, Schwitzwasserrinne, komplett einschl. MwSt. 1960,— DM. Andere Typen auf Anfrage.

K. u. R. Fischer oHG
6368 Bad Vilbel 3
Homburger Straße 141
Tel. 0 61 93 / 4 24 44 und 4 18 04



**HOBBY-[®]
GEWÄCHS-
HAUS**
die Krönung
des Gartens

Was man von seinem Hobby wissen muß, wird zu jedem **HOBBY[®] - GEWÄCHSHAUS** mitgeliefert.

Die Erfahrungen alter Gartenfreunde werden von Terlinden für neue Hobby-Gärtner gesammelt, damit zur Freude der Nutzen kommt.

Stabile Stahlkonstruktion, verschiedene Gewächshausgrößen von 2,50 m — 6 m Breite ab **DM 810,—**. Der Preis versteht sich **einschl. Glas a. W. incl. Mwst.** Viele Zusatzeinrichtungen lieferbar. Fordern Sie ausführlichen Farbprospekt an!

Peter Terlinden Söhne GmbH & Co KG

Abteilung 1, 4232 Xanten 1 / Birten, Telefon (0 28 02) 20 41

von 2,50 m — 6 m Breite

ab

810.— DM

a. W.

einschl. MWSt.

Wir würden uns freuen . . .
wenn Sie unsere Gärtnerei besuchen,
wenn Sie bei uns schöne Pflanzen finden,
wenn Sie nicht am Montag kommen,
wenn Sie seltene Pflanzen oder auch Ihre
Kakteensammlung anbieten!
Keine Liste! Kein Versand!

O. P. Hellwag, Kakteengärtnerei
2067 Reinfeld/Holst., Heckkathen 2

engel's **SCHNELL-KOMPOST-KÄSTEN**



aus 25 mm starkem,
holzfarbigem,
doppelwandigem
HOSTALIT-Z mit
Kompost-
Beschleuniger

Gegen Einsendung dieses
Gutscheines erhalten Sie
sofort unsere
Gratis-Information!

ENGEL, 8069 Rohrbach

Gutschein Nr. 8

URLAUB IN GROMITZ

Appartementwohnungen mit 1, 2 u. 3 Zimmern.
Komplett eingerichtet, elektrische Küche, Dusch-
bad, Terrasse oder Balkon, großer Garten mit
Spielwiese (Schaukeln, Tischtennis), Parkplatz.
Zum Strand 5 Gehminuten. Im Mai und bis 19. 6.
besonders preisgünstig.

Ruth Armbrust, 2432 Lensahn, Fr.-August-Str. 5

Wenn Sie nach Österreich kommen,
besuchen Sie uns doch!

GROSSES MAMILLARIENSORTIMENT

Kakteen Reppenhagen
A - 9300 St. Veit/Glan bei Klagenfurt
Gegenüber dem Bahnhof, Tel. 042 12 20 78
Kein Detailversand.

LAVALIT

löst alle Bodenprobleme!
2 kg Proben u. Anleitung
für DM 4.- in Briefmarken

Schängel-Zoo,
54 Koblenz Eiltzerhofstr.2
Tel. 31284

**Auch für Aquarien
hervorragend**

VOLLNÄHRSAFZ

nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM für
Kakteen u.a. Sukkulenten.
Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. H. Zebisch,
chem.-techn. Laborart.
8399 NEUHAUS / Inn

Ing. H. van Donkelaar
Werkendam / Holland
Kakteen u. Sukkulenten

Bitte neue Samen- und
Pflanzenliste 1975 an-
fordern.

Bitte
berücksichtigen
Sie unsere
Inserenten!



SPI

SÜD-PFLANZEN-IMPORTE

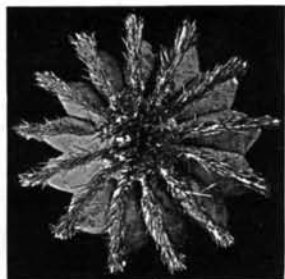
D 6200 WIESBADEN-ERBENHEIM

Rennbahnstraße 8 Telefon (061 21) 700611

ANGEBOT WILDGEWACHSENER CEREEEN!

Trixanthocereus blossfeldiorum Jungpflanzen 4—20 cm lang	DM 4,— bis 18,—
Neoraimondia gigantea Nord Peru Jungpflanzen 10—25 cm lang	DM 6,— bis 15,—
Espostoa melanostele Jungpflanzen 3—25 cm lang	DM 3,— bis 25,—
Haageocereus aureispinus aus Huaral leuchtend gelb best. Gruppen 3- bis 5-triebzig	DM 18,— bis 30,—
d a z u :	
Melocactus unguispinus, unversehrte Stücke, mit gerade beginnenden Cephalien 10—13 cm ϕ	DM 25,— bis 30,—
und verschiedene andere Kugelkakteen wie:	
Oroya neoperuviana	DM 6,— bis 12,—
Neowerdermannia vorwerkii v. peruviana	DM 4,— bis 15,—
Submatucana bagalaensis	DM 5,— bis 12,—
Incaica aureiflora	DM 6,— bis 25,—

su-ka-flor W.Uebelmann 5610 Wohlen (Schweiz) Tel.057/6 4107



Sollten Sie Zeit und Gelegenheit haben, uns in Wohlen zu besuchen, dann können Sie sich von unseren Qualitätspflanzen und der vielseitigen Auswahl überzeugen. Wir führen Europas größtes Kakteen-Sortiment, mit über 2500 Arten, aus allen Kakteengebieten. Kulturpflanzen wie Importe, vom Sämling bis zur Schau-pflanze.

Kein Schriftverkehr, keine Pflanzenliste!
Ankauf ganzer Sammlungen!

su-ka-flor, der Grossist mit der größten Auswahl!

KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

7053 Rommelshausen - Lilienstraße 5 - Telefon (07151) 58691

Auszug aus unserer Pflanzenliste 1974/75:

Coryphantha compacta, difficilis,			Mamillaria egregia, aureilanata,	
echinoidea, jaumavae, werdermannii	8,00—14,00		brauneana, canelensis, floresii,	
Echinocereus amoenus, pectinatus,			klissingiana, pennispinosa,	
primolanatus, schwarzii	6,00—14,00		plumosa, solisioides	8,00—15,00
Echinomastus mapimiensis,			Thrixanthocereus senilis	25,00—30,00
durangensis	7,00—12,00		Euphorbia enopla, ferox, lactea,	
Krainzia guelzowiana, longiflora	6,00—12,00		officinarum, polyacantha, pseudo-	
Mamillopsis senilis	10,00—40,00		cactus, rowliana	7,00—14,00



Kakteen
Iwert · Kriens

Profitieren Sie jetzt!

Kakteen-Iwert garantiert für:

erste Qualität
riesengroße Auswahl

vernünftige Preise
freundliche Bedienung

Besuchen Sie uns, dann sagen auch Sie wie unzählige, begeisterte Kunden:
Wer bei Kakteen-Iwert kauft, kauft richtig!

Keine Pflanzenliste

ALBERT IWERT · CH-6010 KRIENS / LU · Telefon 041 / 454846



Wagons-Lits//Cook · 7000 Stuttgart 1 · Torstraße 21

Sehr geehrte Kakteen- und Sukkulente[n]freunde!

Wie Sie wissen, findet vom 14. Juli bis zum 20. Juli der Kongress "ALOE 75" in Salisbury, Rhodesien, statt.

Wir nehmen diesen Kongress zum Anlaß, Ihnen eine Reise nach diesem herrlichen Land im Süden Afrikas anzubieten, die Ihnen nicht alleine die Möglichkeit zur Teilnahme am Kongress geben soll, sondern auch in einem ausführlichen Vor- und Nachkongress-Rundreiseprogramm die Möglichkeit, weltbekannte Sammlungen zu besichtigen und Aloen in ihren Wildstandorten aufzusuchen. So führt Sie das von uns geplante Reiseprogramm u. a. nach Umtali. Sie besichtigen den Munch's Garden, eine der größten Sammlungen der Welt, La Rochelle, eine botanische Schatzkammer, den Umtali-Aloe Garden, eine bekannte Sammlung von Lithops, Stapelia und Aloen.

In Nyamyadzi und Bideford Fort werden Kolonien von Aloe Excelsa und Aloe Globuligemma sowie Tapelia, Aloe Cameronii, Aloe Inyangensis und Euphorbia besichtigt.

Das ausführliche Kongressprogramm mit allen vorgesehenen Vorträgen und Referenten senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu. Das Nachkongress-Programm trägt sowohl fachlichen als auch touristischen Neigungen Rechnung.

Ein Ausflug nach Zimbabwe, dem Kyle-See, mit seinen großartigen Kolonien von wild wachsenden Aloen und Euphorbien, ein Besuch von Bulawayo und ein Besuch der Viktoria-Fälle schließen das Programm ab.

Der Preis für die Reise zum Kongress beläuft sich auf **DM 3.120.—**.
Mindestteilnehmerzahl: 10 Personen

In diesem Preis sind folgende Leistungen enthalten:

Flug von Deutschland nach Salisbury und zurück, Transfer zu einem für den Kongress vorgesehenen 3-Sterne-Hotel, Übernachtung in Doppelzimmern mit rhodesischem Frühstück, 20 kg Freigepäck, Steuern und Abgaben, Trinkgelder.

Der Zuschlag für das Vor- und Nachkongress-Programm beträgt **DM 365.—**. In diesem Zuschlag sind die vorstehend geschilderten Fach-
exkursionen und touristischen Reisen in Rhodesien enthalten.

Für Teilnehmer, die zwar den Kongress besuchen möchten, jedoch nicht über die gesamte Dauer der Gruppenreise in Rhodesien bleiben können, bietet sich die Möglichkeit an, mit den normalen Linientarifen von DM 3.124.— ab Deutschland (Zuschläge ab Bremen, Hamburg, Hannover) zu fliegen. Dieser Tarif schreibt keinen Mindestaufenthalt vor, so daß Sie sich nur für den 6tägigen Kongress in Rhodesien aufhalten können. Ein ausführliches Reiseprogramm mit allen Details der geplanten Veranstaltungen schicken wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.

Bitte schreiben Sie an:

Frau Susanne Voss-Grosch
2. Schriftführerin der
Deutschen Kakteen-Gesellschaft
7821 Balzhausen
Post Grafenhausen
Christahof

Wagons-Lits//Cook
Gruppen- und Studienreisen
Baden-Württemberg
7000 Stuttgart 1
Torstraße 21

Wir würden uns freuen, bald von Ihnen zu hören und stehen Ihnen mit weiteren Informationen und Auskünften gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

WAGONS-LITS//COOK
GRUPPEN- UND
STUDIENREISEN
BADEN-WÜRTTEMBERG

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'H. H. H.', written in a cursive style with a large loop at the top.